



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1878/26  
ISSN 2354-4597  
3 €  
13.03.2026



## Mehr als böse Bildschirme

Der Jugendbericht zeigt, was in der Debatte zu kurz kommt: Geschlecht und sozioökonomischer Status prägen, wie Jugendliche aufwachsen – online wie offline.

Regards S. 4

### EDITO

#### Unter grünem Namen S. 2

Bemühungen, die mit „nachhaltig“ verbenden Fonds zu regulieren, haben bisher wenig Erfolg. Die Mehrheit davon investiert weiter in fossile Brennstoffe.

### NEWS

#### La Norvège ne veut plus de Socfin p. 3

Le fonds souverain norvégien se désengage du groupe Bolloré, actionnaire de Socfin, société luxembourgeoise accusée de violer les droits humains.

### REGARDS

#### Abwarten und TFA trinken S. 7

Endlich veröffentlicht die Regierung ein Dokument mit möglichen Maßnahmen gegen Ewigkeitschemikalien. Statt Verbote auszusprechen will sie vor allem beobachten.



NEWS

EDITORIAL



Was grün leuchtet, ist gut fürs Klima – die Greenwashing-Strategie ist auch bei Fonds mit nachhaltig klingenden Namen beliebt.

„NACHHALTIGE“ INVESTITIONSFONDS

## Neuer Deckmantel

María Elorza Saralegui

**Hunderte angeblich „nachhaltige“ Fonds in Luxemburg haben sich schlicht umbenannt, um neue Standards zu umgehen und weiter in fossile Brennstoffe zu investieren. Eine EU-Regelung könnte dies ändern – wenn sie nur ambitionierter wäre.**

Der Luxemburger Finanzplatz ist noch weit davon entfernt, klima- und zukunftsgerichtet zu sein. Die Regierung verweist stolz auf die Schlüsselrolle, die der Sektor spiele, und warb etwa auf der vergangenen Klimakonferenz mit seinen „grünen“ Investitionen („Auf Zehenspitzen ums Feuer“, woxx 1864). Doch wie schon beim Pensionsfonds, ist bei vielen Finanzprodukten vor allem nur der Name oder das Logo grün. Schuld daran ist der Mangel an verbindlichen Standards.

So gelten seit dem vergangenen Mai neue Richtlinien der europäischen Aufsichtsbehörde „Esma“, die darauf zielen, das Greenwashing im Finanzsektor zu verringern und für mehr Transparenz zu sorgen. Für Fonds, deren Namen mit Begriffen wie „Umwelt“, „Klima“ oder „Impakt“ Nachhaltigkeit suggerieren, heißt dies: Mindestens 80 Prozent ihres Vermögens muss in tatsächlich nachhaltige Aktivitäten fließen. Fonds, die angeben, sie seien konform mit dem internationalen Pariser Abkommen, dürfen auch nicht länger in Unternehmen investieren, deren Einnahmen überwiegend aus fossilen Brennstoffen kommen.

Wirklich wirksam waren diese Regeln aber bisher nicht, denn sie sind leicht zu umgehen. Laut einer im Februar veröffentlichten Studie der Recherche-Organisationen „Urgewald“ und „Finanzwende“ zusammen mit „Facing Finance“ haben europaweit gerade mal 293 von über 14.000 im

Oktober 2025 analysierten „Nachhaltigkeitsfonds“ ihre entsprechenden Wertpapiere verkauft. In Luxemburg lag die Zahl bei 121, wie die Umweltschutz-NGO „Greenpeace“, die die nationalen Zahlen hat, der woxx gegenüber bestätigt.

Die große Mehrheit – insgesamt 604 Fonds mit einem Investitionsvermögen von 11,4 Milliarden Euro, in Luxemburg sind es deren 231 – haben sich kurzerhand einfach umbenannt. Viele der neuen Namen erwecken dabei weiterhin den Anschein von Nachhaltigkeit – etwa mit Begriffen wie „advanced“ oder „screened“ –, umgehen aber so gezielt die Esma-Vorgaben. Ganze 153 Fonds haben hierzulande die Regeln schlicht ignoriert: Weder Namen noch Investitionen in Höhe von insgesamt einer Milliarde Euro wurden geändert. Die Richtlinie reguliert außerdem nur die Namen der Fonds: Auf ihren Websites oder sozialen Medien können Vermögensverwalter\*innen weiterhin mit nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen werben.

**Viele Fonds werden die bestehenden Lücken weiterhin ausnutzen, um Anleger\*innen mit vermeintlich nachhaltigen Investitionen anzulocken.**

Das Greenwashing bleibt somit bestehen. Rund drei Viertel des Geldflusses aller analysierten Fonds gingen weiterhin in klimaschädliche Aktivitäten und an Unternehmen wie den französischen Klimasünder „TotalEnergies“. Momentan arbeitet die EU-

Kommission an einer Anpassung ihrer 2021 Regulierung „Sustainable Finance Disclosure Regulation“ (SFDR), um bestimmte Investitionen in fossile Brennstoffe zu verbieten. Fonds, die nachhaltig sein wollen, sollen demnach in drei Kategorien sortiert werden, wobei eine noch viel zu lax ist: Sie nennt sich „ESG-Grundlage“. Nur in bestimmte Kohleunternehmen sollen Fonds dieser Kategorie nicht länger investieren können – Geldanlagen in Förderungsprojekte für Gas- und Erdöl sollen weiterhin erlaubt sein. „Über 100 Milliarden Euro fossile Investitionen könnten so weiterhin als ‚nachhaltig‘ vermarktet werden“, warnt Greenpeace.

Viele Fonds werden die bestehenden Lücken weiterhin ausnutzen, um Anleger\*innen mit vermeintlich nachhaltigen Investitionen anzulocken. Immerhin hat die Vergangenheit gezeigt, dass es beim „grünen“ Finanzplatz vor allem um Marketing geht. Die Nachfrage steigt jedenfalls; immerhin verzeichnen Fonds, die mit den nachhaltigen ESG-Kriterien werben, fast 60 Prozent der Investitionen auf dem europäischen Markt, wie Urgewald angibt. Für Privatanleger\*innen ist jedoch schwer nachzuvollziehen, inwiefern ein „nachhaltiger“ Fonds tatsächlich zukunftsgerichtet investiert.

Konkrete Risiken birgt dies nicht nur für Klima, Umwelt und Artenvielfalt. Auch die Glaubwürdigkeit von Aufsichtsbehörden, wie der hiesigen CSSF, die eigentlich mitgeteilt hatte, die Esma-Leitlinien in ihre Prüfprozesse einbinden zu wollen, steht auf dem Spiel. Will die Regierung glaubhaft um einen „grünen“ Finanzplatz werben, täte sie gut, sich auf EU-Ebene für einen strikteren SFDR-Vorschlag einzusetzen. Ansonsten entsteht ein neues Schlupfloch für Greenwash-Akteure.

### REGARDS

Jungsein in Luxemburg:  
Mehr als Bildschirmzeit **S. 4**  
Devoir de vigilance : qui sera le gendarme des multinationales ? **p. 6**  
Ewigkeitschemikalien:  
Abwarten und TFA trinken **S. 7**  
CO<sub>2</sub>-Speicher: Unbekannter Untergrund **S. 8**  
Iran: Unbeugsames Regime,  
vage Kriegsziele **S. 8**  
LuxFilmFest 2026:  
Mit der Kamera gegen das Vergessen **S. 10**  
Tierischer Regenbogen:  
Wenn Menschen auf Tiere schauen **S. 11**  
Verbrecher Verlag:  
Trans Vorbilder der Geschichte **S. 12**

### AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**  
Expo **S. 17**  
Kino **S. 18**

Coverfoto: Andrey K/Unsplash



Ce mois de mars, à travers quatre illustrations, l'artiste Alborz Teymoorzadeh présente sur les backcovers des moments intimes de fragilité.

L'interview est disponible sur [woxx.eu/teymoorzadeh](http://woxx.eu/teymoorzadeh)

COPYRIGHT: DIRTYHARRY67 AT ENGLISH WIKIPEDIA, PUBLIC DOMAIN, VIA WIKIMEDIA COMMONS

## AKTUELL

## DROITS HUMAINS

# Le fonds souverain norvégien lâche Socfin

Fabien Grasser

**Après le fonds de pension suisse BVK, le fonds souverain norvégien se désengage de ses investissements dans Bolloré. En cause, les atteintes présumées aux droits humains liées aux activités de la multinationale luxembourgeoise Socfin, dont le financier français contrôle un tiers des parts.**

Le fonds souverain norvégien a annoncé le 26 février son désengagement du groupe de Vincent Bolloré, en raison de problèmes de droits humains dans les plantations de palmiers à huile et d'hévéas de Socfin. Le milliardaire français d'extrême droite est actionnaire à hauteur de 34,7 % de cette multinationale domiciliée au Luxembourg. La décision du fonds norvégien vise ses participations dans Bolloré SE et dans Compagnie de l'Odét SE, soit 90 millions d'euros, qui ont déjà été vendues l'année dernière.

Il y a deux ans, le comité d'éthique du fonds avait recommandé l'exclusion de ces deux entités « en raison du risque inacceptable qu'elles contribuent à ou soient responsables de sérieuses violations de droits humains ». L'organisme indépendant avait précisé que « les violations du droit sont liées aux activités de la Société financière des caoutchoucs (Socfin), qui a des liens étroits avec la Compagnie de l'Odét SE et Bolloré SE, et dans laquelle Bolloré SE est un actionnaire significatif ». Un « dialogue » engagé par le fonds norvégien avec le groupe Bolloré « sur sa gestion des risques liés aux droits humains, aux violences sexuelles, au harcèlement et aux violations en matière de droit du travail » n'a pas abouti.

La décision norvégienne suit une décision identique prise en 2025 par BVK, le premier fonds de pension suisse, après une recommandation de l'Association suisse pour des investissements responsables, qui avait tenté de dialoguer avec Socfin pendant trois ans avant de jeter l'éponge.

Socfin exploite 390.000 hectares de palmiers à huile et d'hévéas et emploie plus de 57.000 personnes dans une dizaine de pays en Afrique et en Asie. Les problèmes d'accaparement des terres, de pollution, de mauvaises conditions de travail et d'abus sexuels sur les plantations sont dénoncés de longue date par les communautés concernées et par la société civile, y compris au Luxembourg. L'annonce du fonds norvégien a été saluée par une

trentaine d'ONG mobilisées autour des populations affectées. « Depuis trop longtemps, le groupe Bolloré prétend ne pas être responsable des abus dont nous sommes victimes et, par conséquent, ces abus se poursuivent. Cela ne peut pas continuer », a commenté Félicité Ngo Bissou, de l'Association des femmes riveraines de Socapalm Édéa (l'une des innombrables filiales de Socfin), au Cameroun. « Il est grand temps que les investisseurs prennent des mesures contre Socfin et Bolloré », a ajouté la responsable associative.

## Une enquête aux résultats « consternants »

Les ONG rappellent qu'une enquête menée en 2024 à la demande de Socfin par la fondation suisse Earthworm Foundation a abouti à des résultats « consternants » : « 59 % des plaintes ont été jugées fondées, à des degrés divers, et 85 % de celles-ci ont été considérées comme relevant de la responsabilité de l'entreprise. »

Contactée par le woxx pour commenter son exclusion du fonds norvégien, Socfin a répondu par un communiqué initialement destiné à l'agence de presse économique Bloomberg, dont un article publié le 6 mars lui avait déplu. L'entreprise précise que le groupe Bolloré est un actionnaire minoritaire (l'autre actionnaire étant la famille belge Fabri) et qu'il n'intervient pas dans la gestion quotidienne de l'entreprise. Elle déplore aussi ne pas avoir été directement sollicitée par le fonds norvégien, ce qui n'aurait pas permis à celui-ci « d'apprécier pleinement les mesures mises en œuvre, les progrès réalisés et les systèmes de gestion plus larges désormais en place ». Affirmant prendre « très au sérieux » les allégations portées contre elle, Socfin soutient notamment avoir renforcé ses « politiques et procédures en matière de violence et de harcèlement sexuel » et avoir veillé à la mise en place de « mécanismes supplémentaires de signalement et d'escalade ». La société se targue aussi d'avoir noué un partenariat avec Dignity in Work for All (DIWA), une ONG « spécialisée dans les droits de l'homme et des travailleurs ». Des mesures visiblement insuffisantes aux yeux du fonds souverain norvégien, le premier au monde, avec 2.200 milliards d'actifs en gestion.

## SHORT NEWS

## Les artisans contre la hausse des salaires

(fg) – Le secrétaire général de la Fédération des artisans, Romain Schmit, a l'art d'attirer la lumière sur son organisation par ses prises de position radicales contre l'intérêt des salarié·es. Dernier épisode en date : ce 10 mars, où il a plaidé, lors d'une conférence de presse, contre la hausse du salaire social minimum et pour la suppression du salaire minimum qualifié. Comme à l'accoutumée, il argue des difficultés économiques de l'artisanat et d'une baisse de la productivité. Il s'oppose donc à la mise en œuvre de la directive européenne sur le salaire minimum adéquat, devant s'élever à 50 % du salaire moyen ou à 60 % du salaire médian. Le ministre du Travail, qui a entamé des discussions bilatérales avec les partenaires sociaux sur le sujet, privilégie la seconde piste, ce qui porterait le salaire social minimum à un seuil compris entre 2.900 et 3.100 euros, contre 2.700 euros aujourd'hui. Marc Spautz fait une priorité de ce dossier, et il y a peu de chances de le voir reculer sous les coups de boutoir de la Fédération des artisans. Même scénario pour la suppression du salaire minimum qualifié : le ministre y est opposé, tout comme, évidemment, les syndicats. Ces derniers rappellent que le salaire minimum ne permet pas aujourd'hui de vivre décemment au Luxembourg. Pas vraiment de quoi attirer les « talents » dont l'artisanat a, selon Romain Schmit, impérativement besoin dans les années à venir.

## NGO warnt vor Stigmatisierung von Rom\*nja

(mes) – Die NGO „Solidarität mat den Heescherten“ warnt vor einer weiteren Stigmatisierung und Kriminalisierung von armutsbetroffenen Personen und Menschen aus der marginalisierten Roma-Bevölkerungsgruppe. Grund hierfür: Ab Mai dieses Jahres soll die luxemburgische Polizei mit rumänischen Patrouillen zusammenarbeiten, um hierzulande gegen Menschenhandel und „organisierte“ Bettelerei vorzugehen. Diese Einsätze würden vor allem verarmte Roma-Personen visieren, kritisiert Solidarität mat den Heescherten in einem Schreiben vom 11. März. Neu sei dieser Fokus durchaus kaum: schon in vergangenen Jahren kam es mehrmals zu verschiedenen Kampagnen und unbewiesenen Behauptungen, etwa vonseiten des CSV-Innenministers Léon Gloden, die mit Vorurteilen gegen verarmte Menschen und rumänische Bettler\*innen stichelten. „In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Roma auch in Luxemburg seit jeher Opfer von Verfolgungen waren, die ihren Höhepunkt im Völkermord durch die Nationalsozialisten fanden“, betont die NGO. Sie fordert Antworten: „Steht nun nach dem Bettelverbot und nach dem Gesetzesvorschlag über den ‚erweiterten Platzverweis‘, der es erlauben soll, verarmte Menschen an den Rand der Städte und Dörfer zu verbannen, auch die Rückführung armer EU-Bürger\*innen auf der Agenda des Innenministers?“

woxx@home

## Amnesty Mediepräis nominiert die woxx

(woxx) – Am vergangenen Dienstag hatte die woxx einen Grund zum Feiern: Zum neunten Mal wurden die besten journalistischen Projekte des Jahres mit dem „Amnesty Mediepräis“ gekürt. Insgesamt wurden acht Beiträge in den Kategorien „Print“, „Multimedia“, „Online-Community“ für die letzte Runde nominiert – darunter auch ein Artikel der woxx-Journalistin Maria Elorza Saralegui, der die Flucht einer russischen Familie schildert (woxx 1792). Als Sieger gingen ein Artikel der „Lëtzeburger Land“-Journalistin France Clarinval, eine Doku der „RTL“-Journalist\*innen Anouk Siebenaler, Nicolas Sottiau und Altti Nieminen sowie die Online-Kampagne „1 cm“ des Teams des „Lëtzeburger Journal“ hervor. „Der Kampf für die Menschenrechte aller Menschen in einer Gesellschaft, die ständig von Zensur und Einschränkungen der Meinungsfreiheit bedroht ist“ rücke somit wieder ins Rampenlicht, so Amnesty. Darüber hinaus wurden zwei Journalist\*innen anerkannt, die ihre journalistische Laufbahn bei der woxx begonnen haben: Die ehemaligen woxxies Isabel Spigarelli und Stefan Kunzmann (beide nun beim Tageblatt) wurden für ihre jeweiligen Artikel zu den Rechten gleichgeschlechtlicher Eltern sowie zur indigenen Bevölkerung der brasilianischen Insel Marajó nominiert – letzterer gewann die „Coup de Cœur“-Auszeichnung. Alle ausgezeichneten Projekte sind unter [www.amnesty.ly/mediepreis-2026](http://www.amnesty.ly/mediepreis-2026) zu finden.

## THEMA

REGARDS

JUNGSEIN IN LUXEMBURG

# Mehr als Bildschirmzeit

Melanie Czarnik

**Der neue Jugendbericht untersucht die Lebenswelten der Jugend, sowohl online als auch offline. Über Chancen und Risiken vom Jungsein im digitalen Zeitalter und einer Social-Media-Debatte, die zu kurz greift.**

Krieg, Klima und Wirtschaftskrisen bestimmen seit Jahren die Nachrichten – was macht das mit Menschen, die in einer von Umbrüchen und digitalem Wandel geprägten Welt aufwachsen? Alle fünf Jahre nimmt der Jugendbericht die Situation der Jugend in Luxemburg in den Blick. Wie in der Vergangenheit wurde auch für die vierte Auflage das „Centre for Childhood and Youth Research“ (CCY) der Universität Luxemburg mit der Durchführung der Forschungsarbeiten für den Bericht 2025 beauftragt. Auf 260 Seiten werden in zehn Kapiteln verschiedene Aspekte beleuchtet. Datengrundlage zur Einschätzung der allgemeinen Lebensrealität war eine repräsentative Umfrage von 4.800 Befragten aus Luxemburg zwischen 12 und 29 Jahren, ergänzt durch Daten der Statistikinstitute Statec und Eurostat. Ein zweiter Teil widmete sich auf Wunsch des Bildungsministeriums dem Schwerpunktthema „Leben und Aufwachsen in Online- und Offline-Welten“. Hier stützen sich die Erkenntnisse primär auf zwei qualitative Studien mit 36 Erst- und Folgeinterviews sowie digitalen Tagebüchern.

**„Ich denke, Online-Spiele zu spielen ist das Äquivalent [...] dazu, mit echten, physischen Freunden essen zu gehen oder einen Kaffee zu trinken.“ Mariana, 27 Jahre**

Vergangenen Montag wurden im Rahmen einer Pressekonferenz die Schlüsselergebnisse vom Leiter des CCYs, Robin Samuel, vorgestellt. Klar ist: Das Aufwachsen in der heutigen Zeit ist durch Covid, zahlreiche geopolitische Krisen und rasante digitale Entwicklung komplexer und komplizierter geworden. Die Welt ist im Umbruch und das bleibt auch den jungen Menschen, die in Luxemburg mit 34,1 Prozent ein gutes Drittel der Bevölkerung ausmachen, nicht verborgen. Im Gegenteil. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben Angst, vor allem die Angst vor einem Krieg in Europa ist zwischen 2019 und 2024 von 65,3

auf 80,6 Prozent gestiegen und löst die Angst vor Umweltverschmutzung und Klimawandel auf den Spitzenplätzen ab, wobei diese noch unter den Top fünf zwischen Angst vor schlechter wirtschaftlicher Lage und schwerer Erkrankung verweilen. Es sind Ängste, die die mediale Lage und die Stimmung der Zeit sehr gut abbilden. „Was im Vergleich zu anderen Ländern auffällig ist: In Luxemburg haben wir festgestellt, dass die Angst vor schweren Erkrankungen besonders ausgeprägt ist“, sagt Samuel, der zusammen mit elf weiteren Kolleg\*innen am Jugendbericht gearbeitet hat. „Die Medienberichterstattung und auch die Allgegenwärtigkeit digitaler Medien sehen wir als einen Grund dafür, dass sich die Wahrnehmung und auch die Präsenz bei jungen Menschen für globale Krisen stark verändert hat.“

**„Ich stehe morgens auf und hatte 96 Snaps zu beantworten. Und dann bekommst du ja auch wieder welche zurück. [...] Dann hast du wieder 96 [...] es ist wie ein Kreislauf.“**

Tom, 15 Jahre

„Die Jugend“ an sich gibt es aber so gar nicht, wie er gleich zu Anfang betont: „Die Jugend ist keine homogene Gruppe, sie ist besonders durch ihre Heterogenität gekennzeichnet“, sagt Samuel beim Vorstellen der Schlüsselergebnisse. Wirft man ein Blick auf die untersuchte Altersspanne, leuchtet die Verschiedenartigkeit der Gruppe sofort ein. Ein 12-jähriges Mädchen lebt eine vollkommen andere Realität als ein 29-jähriger erwachsener Mann. Beide sind in der Befragung mit eingeschlossen worden. Ein genauer Blick in die Ergebnisse macht deutlich, wie schwerwiegend diese Unterschiede teilweise wiegen. „Nur 46 Prozent der Mädchen in Luxemburg berichten von einer hohen familiären Unterstützung, im Vergleich zu 63 Prozent der Jungen. Diese Geschlechterdifferenz ist eine der größten unter den verglichenen Ländern. Während die Jungen in Luxemburg mit 63 Prozent nahe am internationalen Durchschnitt für Jungen liegen, fühlen sich die Mädchen deutlich weniger unterstützt als in den meisten anderen Ländern“, heißt es im Bericht. Eine Geschlechterdif-

ferenz, die darauf hindeute „dass es in Luxemburg möglicherweise spezifische Gründe oder Faktoren gibt, die das Unterstützungserleben der Mädchen beeinflussen.“

**„Ich finde halt Snapchat besser, aber alle Erwachsenen haben eher WhatsApp, also schreibe ich da.“ Theo, 18 Jahre**

Diese Unterschiede zwischen den Geschlechtern ziehen sich als Muster durch den gesamten Bericht: Mädchen und jungen Frauen geht es schlechter als Jungen und jungen Männern. Sie schätzen ihren Gesundheitszustand schlechter ein und haben mehr multiple psychische und somatische Beschwerden. 45,9 Prozent, also fast die Hälfte der weiblichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt an, multiple gesundheitliche Beschwerden zu haben, gegenüber 27,3 Prozent der Jungen. Ein Gender-Gap-Trend, der sich zwischen 2019 und 2024 sogar noch verstärkt hat. Geschlechtsidentitäten jenseits dieser Zweigeschlechtlichkeit tauchen im Bericht leider erst gar nicht auf.

**„Ich habe auch Facebook, eben wegen meiner Großeltern, aber ich gehe da nicht wirklich drauf.“**

Julien 21 Jahre

Doch Geschlecht ist nicht der einzige Faktor, der den Gesundheitszustand und das Wohlbefinden der Jugend stark prägt. Was sich bei den Mädchen und jungen Frauen zeigt, zeigt sich genauso bei jungen Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status (SES), also jungen Menschen in Haushalten mit geringem Einkommen, niedrigem Bildungsniveau oder eingeschränkten sozialen Ressourcen. Auch hier zeigen sich durchweg schlechtere Ergebnisse. Interessant wäre es hier mit einem intersektionellen Fokus näher hinzuschauen, also in den Blick zu nehmen, wie Geschlecht und Status den Gesundheitszustand gegenseitig verschlechtern, auch um später Maßnahmen zu entwickeln, die über undifferenzierten Maßnahmen wie zum

Um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst eine Stimme zu geben, ist dieser Text mit Original-Zitaten aus dem Bericht gespickt. Sie sollen zum Nachdenken anregen und sind am besten mit einer aufgeschlossenen Haltung und der Neugier auf junge Lebenswelten zu lesen.

Alle fünf Jahre nimmt der Jugendbericht die Lebensrealität von jungen Menschen in Luxemburg in den Blick.

Beispiel ein generelles Social-Media-Verbot hinausgehen. Bildungsminister Claude Meisch (DP) sieht sich hingegen durch den Bericht bestätigt: Smartphone-Verbot an Schulen, Screen-Life-Balance-Kampagne, und das geplante Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige. In der zugehörigen Pressemitteilung betont er die Notwendigkeit, den Zugang zu sozialen Netzwerken besser zu regulieren, und verweist auf die „Fear of missing out“ (Fomo) als zentrales Risiko besonders für 12- bis 15-Jährige.

**„Ich könnte mir vorstellen, dass ich mich gut mit Leuten online verstehe und dass wir so schreiben. Aber ich finde trotzdem, dass dieser persönliche Kontakt sehr wichtig für mich ist.“**

**Sophie, 14 Jahre**

Während Fomo tatsächlich ein Thema ist, das junge Menschen selbst immer wieder benennen, greift eine reine Regulierung von Bildschirmzeit und „Social Media“ für eine ernsthafte Debatte über den Umgang mit einer sich schnell wandelnden digitalen Gesellschaft viel zu kurz. Schon der Begriff ist unscharf: Social Media kann Messenger wie Snapchat oder WhatsApp meinen, Kurzvideoplattformen wie TikTok oder Dienste wie Facebook, die unter Jüngeren kaum noch eine Rolle spielen. Auch bleibt in der Pressemitteilung zum Jugendbericht vollkommen unerwähnt, dass es aufgrund der Ergebnisse zwingend notwendig ist, einen differenzierten Blick auf die unterschiedlichen Gruppen „der Jugend“ zu werfen und die Art der sozialen Kommunikation, Unterstützung und Bildschirmnutzung in den Blick zu nehmen. Denn auch hier zeigen sich gravierende Unterschiede auf Basis von Geschlecht und SES – online wie offline.

Darüber hinaus suggeriert die verkürzte Darstellung, dass der Jugendbericht die Notwendigkeit eines Social-Media-Verbots generell belege oder gar befürworte. Dabei heißt es dort wörtlich: „Systematische Übersichtsarbeiten zeigen, dass der Zusammenhang zwischen Nutzung sozialer Medien und psychischen Problemen bei Jugendlichen statistisch schwach und von vielen Faktoren abhängig ist.“



FOTO: TIM MOSCHOLDER / UNSPLASH

Der Bericht geht auch auf die Kritik ein, die „den sozialen und kommunikativen Nutzen, den insbesondere benachteiligte oder marginalisierte Jugendliche (z. B. LGBTQ-Jugendliche) aus der Nutzung sozialer Netzwerke ziehen“, betont. Auch die technischen und ethischen Herausforderungen von Altersverifikationssystemen, auf die auch die woxx hingewiesen hat, nennt der Bericht (Ausweispflicht im Internet; woxx 1876). Die Autor\*innen betonen, dass die aktuelle Forschung „keine eindeutige Empfehlung für ein pauschales Verbot sozialer Medien bis zum Alter von 16 Jahren ausspricht.“ Sie weisen darauf hin, dass in der wissenschaftlichen Literatur stets altersgerechte Gestaltung und differenzierte Regulierung der Plattformen gefordert wird. Außerdem sollen gezielt digitale Kompetenzen gefördert und Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt werden. „Für Luxemburg erscheint es daher ratsam, die Debatte um Altersgrenzen kritisch zu begleiten und Maßnahmen den Vorzug zu geben, die nicht nur restriktiv, sondern auch fördernd und unterstützend wirken. Darüber hinaus sollten zukünftige politische Entscheidungen stets von systematischen Evaluationen begleitet werden, um evidenzbasierte Anpassungen zu ermöglichen“, lautet das Fazit des Berichts.

Am Ende des Berichts haben die Wissenschaftler\*innen Impulse für Handlungsanweisungen erarbeitet. Darin betonen sie, dass Bildschirmzeit allein kein ausreichender Indikator sei. Daher denken sie, dass kontextsensitive Analyse von Nutzungsmotiven und -situationen notwendig sei,

um sinnvolle Maßnahmen ableiten zu können. Digitale Medienbildung müsse zudem Lehrkräfte systematisch einbeziehen und Eltern niedrigschwellig unterstützen. Gefordert werden geschlechter- und herkunftssensible Ansätze, die Mädchen stärken, ohne Stereotype zu reproduzieren, und Jungen als Teil der Lösung einbeziehen. Um den vielen geäußerten Ängsten entgegenzuwirken, brauchen Jugendliche mehr Räume für politische Beteiligung und offenen Austausch.

**„Man fragt dort etwas, und man bekommt dann eine Erklärung zur Aufgabe. Also, es macht im Grunde die Arbeit der Lehrkräfte, nur bekommt man dort keine dumme Antwort.“ Amélie 20 Jahre, zu „KI als Alternative zur menschlichen Unterstützung“**

Was für Social Media gilt, gilt laut Robin Samuel ebenso für den Umgang mit sogenannten KI-Tools, auf Nachfrage der woxx merkt dieser an: „Es ist nicht einfach so, dass die jugendliche Person, die KI nutzt, damit automatisch gut oder schlecht dran ist, sondern es kann je nach Person sehr positiv oder negativ sein, bis hin zu dramatischen Outcomes. Aus meiner Sicht ist es wichtig anzuerkennen, dass wir von einem System ausgehen können. Es ist ja nicht

nur die jugendliche Person, die allein ist, auch nicht die Politik, die das alles regeln muss, oder die Schulen, die das alleine machen müssen. Sondern wir haben Peers, Familie, die jugendliche Person selbst, die Schule, Professionelle aus der Praxis und die Politik. All diese Akteure müssen zusammenarbeiten. Und nicht zuletzt sprechen wir auch von Plattformen, die kommerzielle Interessen verfolgen. Auch die müssen ihren Teil leisten.“

**„Auf TikTok – wenn ich lange genug scrolle, kommt irgendwann was.“**

**Elias 13 Jahre, zu „Nachrichten aus Sicht junger Menschen“**

Für Ende des Jahres ist der Jugendpakt angekündigt, ein Aktionsplan für die Jugend in Luxemburg. Spätestens hier sollten differenzierte Maßnahmen definiert werden, die die Impulse des Jugendberichts berücksichtigen. Social-Media-Nutzung geschieht nicht in einem luftleeren Raum – es zeichnet gesellschaftliche Entwicklungen nach und verstärkt diese durch seine Algorithmen in einer Art Lupen-Brenn-Effekt. Eine Veränderung muss an der Wurzel beginnen: beim gesellschaftlichen Diskurs, beim Miteinander, bei der Frage, wer eigentlich von digitalen Räumen profitiert. Medienkompetenz ist dabei keine Frage des Alters, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

DEVOIR DE VIGILANCE

# Qui sera le gendarme des multinationales ?

Fabien Grasser

**La directive sur le devoir de vigilance des entreprises vient d'être définitivement adoptée par les États membres de l'UE dans une version affaiblie. Sa transposition en droit national soulève notamment la question de l'organisme qui, au Luxembourg, sera chargé de contrôler le respect par les multinationales des droits humains et environnementaux.**

Tout n'était pas parfait dans ce texte, mais son adoption, en mars 2024, représentait une avancée significative pour la société civile : pour la première fois, les multinationales étaient contraintes d'assumer leur responsabilité sociale et environnementale. La directive sur le devoir de vigilance (CSDDD) obligeait les plus grandes sociétés à identifier, prévenir et réparer les atteintes aux droits humains et environnementaux tout au long de leur chaîne de valeur. Les

victimes d'accaparement des terres, de conditions de travail dangereuses ou d'atteintes à l'environnement liées aux activités d'une entreprise à l'autre bout du monde pouvaient espérer réparation dans le pays où est établi le siège de la multinationale.

Ce texte, fruit de compromis tortueux entre États et groupes politiques au Parlement européen, a été sévèrement raboté ces derniers mois par la directive Omnibus I de la Commission européenne. Invoquant la compétitivité des entreprises européennes, Ursula von der Leyen a lancé une dérégulation censée renforcer la compétitivité européenne par une simplification des procédures. À la clé, la promesse de 6,5 milliards d'euros annuels économisés en frais administratifs pour les entreprises.

La CSDDD révisée a été définitivement adoptée par les États membres ce 24 février. Cette copie restreint considérablement le champ d'applica-

tion du texte initial et la responsabilité des entreprises (voir ci-dessous). Les Vingt-Sept devront la transposer en droit national au plus tard le 26 juillet 2028. Au Luxembourg, l'élaboration de l'avant-projet de loi par des fonctionnaires a commencé, indique le ministère de l'Économie. Des échanges ont également lieu dans ce cadre avec le patronat et la société civile.

Le 11 février, des fonctionnaires du ministère ont ainsi rencontré des organisations patronales le matin (ABB, Chambre de Commerce, Fedil, House of Sustainability et IMS) et des organisations de la société civile l'après-midi (ASTM, Chambre des salariés, CCDH, Comité pour une paix juste au Proche-Orient, Initiative pour un devoir de vigilance, LSFI, OGBL et ORK). Il s'agit « de permettre un échange de vues sur les aspects pratiques et techniques liés à la transposition », précise le ministère. Les discussions ont notamment porté sur la future autorité qui contrôlera l'application de la directive. En somme, il s'agit de savoir comment et par qui les multinationales seront contraintes de respecter les droits humains et environnementaux.

## Potentiel conflit d'intérêts

Dans un pays où les sièges de multinationales pullulent, les ONG plaident pour une autorité indépendante, formée notamment d'expertes des droits humains et des entreprises. Mais ce n'est pas la piste que semble vouloir suivre le gouvernement, selon les informations fournies au woxx par le ministère de l'Économie. Parmi les options envisagées, celle « qui apparaît actuellement la plus simple, la moins coûteuse, la plus flexible et la plus proche des pratiques existantes consisterait à confier cette mission au ministère de l'Économie, via les équipes déjà en charge de la RSE et du PCN luxembourgeois, qui traitent déjà des questions de conduite responsable des entreprises ». Soit tout le contraire de ce que revendique la société civile.

« Si le Luxembourg prend les droits humains au sérieux, il faut une autorité indépendante, qui ne soit pas liée à un ministère », argumente Jean-Louis Zeien, co-coordonateur de l'Initiative pour un devoir de vigilance. Il met en garde contre un « risque d'incohé-



Le ministère de l'Économie voudrait imposer sa tutelle sur l'autorité qui contrôlera le respect des droits humains et environnementaux par les multinationales. La société civile ne l'entend pas de cette oreille.

rence institutionnelle » et illustre son propos avec le PCN, le point de contact national de l'OCDE pour la conduite responsable des affaires. Cet organisme, placé sous la tutelle du ministère de l'Économie, a pour mission de sensibiliser les multinationales aux questions des droits humains et d'assurer une médiation en cas de litige. Il s'agit davantage d'accompagner que de contraindre, et les entreprises qui s'engagent dans un tel processus le font sur la seule base du volontariat. « L'autorité de contrôle sur le devoir de vigilance aura un autre rôle », constate Jean-Louis Zeien. Les ONG veulent s'inspirer de ce qui se fait déjà pour la protection des données ou de la concurrence. Cette idée figurait dans une proposition de loi nationale sur le devoir de vigilance, déposée en 2023 par Déi Lénk et les pirates. Mais celle-ci n'avait pas été adoptée.

« Le Luxembourg aime se présenter en champion des droits humains, mais ce n'est pas à la carte. Pour cela, il faut une autorité de surveillance crédible et efficace », ajoute Jean-Louis Zeien. Il appelle aussi le législateur à respecter les engagements internationaux et nationaux déjà pris par le Luxembourg : « Le Pacte national 'Entreprises et droits de l'homme' prévoit par exemple l'identification de secteurs à risque, comme la pornographie en ligne ou la cybertechnologie, mais cette notion n'existe pas dans la directive européenne. Il faudra donc veiller à ce qu'elle soit intégrée dans la future loi. »

Il y a aussi un potentiel conflit d'intérêts dans un ministère de l'Économie qui a notamment pour mission d'attirer et de retenir les entreprises au Luxembourg. N'y a-t-il pas le risque de voir une autorité de contrôle qui lui est rattachée se montrer trop conciliante avec les multinationales ? La question peut légitimement être posée, alors que le ministre de l'Économie, Lex Delles, botte en touche depuis des semaines sur des échanges qu'il aurait eus avec la multinationale américaine, Koch, Inc., qui cherchait précisément à affaiblir la directive sur le devoir de vigilance. Le manque de transparence alimente le doute.

## Une directive édulcorée

La seconde version de la directive sur le devoir de vigilance des entreprises (CSDDD) a été réorientée à l'avantage des multinationales, au détriment de leurs potentielles victimes. Des changements majeurs différencient les deux textes. Nous en avons relevé cinq :

- Le champ d'application : les entreprises de plus de 5.000 salariés réalisant un chiffre d'affaires annuel d'au moins 1,5 milliard d'euros, contre 1.000 salariés et 750 millions précédemment.
- Transition climatique : la mise en œuvre de plans obligatoires de transition climatique, avec des sanctions à la clé en cas de non-respect, disparaît tout bonnement de la nouvelle mouture. Les grands pollueurs sont déchargés de leur responsabilité.
- Chaîne de valeur : dans la version initiale du texte, en cas d'abus, les entreprises étaient tenues de suspendre leurs relations avec leurs partenaires commerciaux (les sous-traitants) jusqu'à ce que les victimes obtiennent réparation. En cas d'abus graves, les multinationales étaient tenues de mettre fin à la relation commerciale. Elles n'y sont plus contraintes dans la directive « simplifiée » et ne s'exposent plus à aucune sanction si elles poursuivent leur relation avec un partenaire violant les droits humains ou environnementaux.
- Accès à la justice des victimes : dans sa première version, la CSDDD soumettait les grandes entreprises à des règles harmonisées de responsabilité civile à l'échelle de l'UE. Le nouveau texte supprime cette harmonisation, renvoyant vers les cadres juridiques nationaux, avec le risque de voir appliquer des normes de responsabilité différentes entre pays et d'encourager un nivellement vers le bas.
- Sanctions : l'ancienne CSDDD prévoyait des amendes ne pouvant être inférieures à 5 % du chiffre d'affaires de l'entreprise condamnée. Avec Omnibus I, les amendes ne dépasseront pas le plafond de 3 % du chiffre d'affaires annuel.

Umwelt



FOTO: ERICH WESTENDARF/PIXABAY

Die Landwirtschaft ist in Luxemburg für 30 bis 50 Prozent der Ewigkeitschemikalie TFA verantwortlich.

## EWIGKEITSCHEMIKALIEN

# Abwarten und TFA trinken

Joël Adami

**Nach jahrelangem Zögern und Zaudern veröffentlicht die Regierung endlich den Bericht ihrer Ewigkeitschemikalien-Arbeitsgruppe. Der bestätigt die bisherigen woxx-Recherchen zum Thema – und zeigt, wie wenig Handlungsbereitschaft vorhanden ist.**

Eigentlich könnte man sagen, die Arbeitsgruppe zwischen Umwelt-, Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium sei früh dran. Als Umweltminister Serge Wilmes (CSV) am 16. Oktober 2024 der Umweltkommission des Parlaments versprach, diese veröffentlichte „vielleicht schon im Dezember“ einen Bericht, hat er schließlich kein Jahr genannt. Die woxx hatte noch im vergangenen Juni „vor den Sommerferien oder gleich danach“ als Datum genannt bekommen. Am vergangenen Mittwoch war es nun soweit: Wilmes präsentierte der Umweltkommission das Dokument, wenig später wurde es auch veröffentlicht.

Das Dokument über das Ausmaß der Kontamination mit per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) in Luxemburg ist 69 Seiten lang, wovon die meisten Anhänge sind. Der Hauptteil gibt einen Überblick über die Situation in Luxemburg, wobei sich die Erkenntnisse mit den Recherchen der woxx im vergangenen Sommer decken: Ewigkeitschemikalien sind in allen Lebensbereichen und überall in Luxemburg zu finden („Auf immer und ewig“, woxx 1845). Neben Grund- und Oberflächenwasser sind auch Lebensmittel und Trinkwasser belastet. Eine Karte zeigt auch, dass die Belastung des Trinkwassers je nach Gemeinden sehr unterschiedlich ist – ländliche Gemeinden, die ihre eigene Trinkwasserversorgung haben, sind oft besonders stark betroffen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Trifluoracetat (TFA). Es handelt sich dabei um einen der wichtigsten Stoffe aus der PFAS-Gruppe, da die allermeisten der Ewigkeitschemikalien zu dem wasserlöslichen TFA zerfallen. Es ist extrem stabil und mobil, nur sehr schwer abzubauen und deswegen langlebig. Die Arbeitsgruppe sieht bisher noch keinen Grund, den vorläufig festgelegten „Orientierungswert“ für den Stoff zu verschärfen, warnt jedoch davor, dass dies durch eine Neubewertung der europäischen Chemikalienbehörde Echa notwendig werden könnte. Statt dem Orientierungswert von 12 Mikrogramm pro Liter ( $\mu\text{g/l}$ ) könne dann ein Grenzwert von 0,1  $\mu\text{g/l}$  gelten. Zwischen den Zeilen ist zu lesen, dass dies Luxemburg vor große Probleme mit der Trinkwasserversorgung stellen würde.

### 30 bis 50 Prozent TFA aus der Landwirtschaft

Die mit Spannung erwartete Liste der konkreten politischen Maßnahmen, mit denen die Verbreitung der Ewigkeitschemikalien Einhalt geboten werden soll, ist sehr klein. Von den 40 Aktionen, die die Arbeitsgruppe vorschlägt, befassen sich 16 mit weiteren Messkampagnen. Lediglich acht der Maßnahmen schlagen zögerlich eine Reduzierung von PFAS-Quellen vor. Das mag auch daran liegen, dass die Quellen in Luxemburg eher unklar sind.

Einer der Anhänge des Berichtes ist eine wissenschaftliche Analyse von zwei Mitarbeitern des Wasserwirtschaftsamts. Die haben versucht, mögliche Quellen von TFA in Luxemburg herauszufinden. Ihren Berechnungen zufolge stammen 30 bis 50 Prozent des TFA in Luxemburg aus der Land-

wirtschaft. Ein starker Einfluss konnte beim Wintergetreide festgestellt werden, für dessen Schutz die Pestizide Flufenacet und Diflufenican zugelassen sind („Unsichtbare Herkunft“, woxx 1846). Eine weitere landwirtschaftliche Quelle ist laut dem Bericht vermutlich organischer Dünger. Dies, weil Pflanzen und Tiere TFA nicht abbauen, sondern akkumulieren. So landet die Ewigkeitschemikalie im Dünger und wird dann entweder wieder im Nahrungskreislauf oder durch Erosion im Wasser aufgenommen. Dennoch ist kein Verbot der Pestizide, die sich zu TFA zersetzen, vorgesehen, sondern lediglich eine Reduzierung in Trinkwasserschutz zonen. Immerhin schlägt die Arbeitsgruppe auch vor, sich auf europäischer Ebene für eine „Reduzierung PFAS-haltiger phytopharmazeutischer Produkte, die die öffentliche Gesundheit und die Umwelt beeinflussen können“ einzusetzen.

Neben der Landwirtschaft dürfte die Hauptquelle für TFA in Luxemburg der Eintrag durch die Atmosphäre sein. Nachdem 1987 Fluorchlorkohlenwasserstoffe als Kühlmittel verboten wurden, wurden andere fluorierte Gase (F-Gase) als Ersatz benutzt („Drum prüfe was sich hält“, woxx 1847). Die aktuell benutzte „vierte Generation“ der Kältegas zerfällt zu TFA, der sich durch den Regen überall auf der Welt verbreitet. Laut der NGO „ChemSec“ gehen so 60 Prozent der gesamten PFAS-Verschmutzung weltweit auf das Konto von F-Gasen. Daher schlägt die Arbeitsgruppe vor, deren Einsatz in Wärmepumpen und Klimaanlage wenn möglich zu reduzieren. Dabei ist jedoch auszugehen, dass die globalen Emissionen von F-Gasen, und damit auch der Eintrag von TFA, weiterhin steigen werden. Ein Einsatz für ein entsprechendes

internationales Abkommen schlug die interministerielle Arbeitsgruppe aber nicht vor.

Ihr Papier ist auch noch kein politisches Dokument, das irgendeine Form von Schlagkraft besäße, sondern lediglich eine Sammlung von Ideen. So ist ein Vorschlag, einen nationalen Aktionsplan zu verfassen. Welche der Ideen die Regierung umsetzen wird, steht also vorerst noch in den Sternen. Was sich allerdings bereits herauschält: PFAS stehen nicht weit oben auf der Prioritätenliste der Regierung. Zwei Jahre lang hat die interministerielle Arbeitsgruppe getagt, mit der Schlussfolgerung, dass mehr Beobachtung, Forschung und Sensibilisierung nötig sei. Warum zum Beispiel jetzt erst industrielle Nutzer von PFAS identifiziert werden sollen, ist nicht nachvollziehbar.

Dadurch, dass die Arbeitsgruppe viel länger als angekündigt gebraucht hat und keine Verbote von Pestiziden vorgesehen sind, liegt der Verdacht nahe, dass es Divergenzen zwischen den einzelnen Ministerien gab. Allerdings scheint es auch so zu sein, dass die Vertreter\*innen des Landwirtschaftsministeriums sich in diesem Fall durchgesetzt haben. Das begeistert die Opposition nicht unbedingt. So sagte Déi Gréng-Abgeordnete Joëlle Welfring gegenüber dem Radiosender „100komma7“, ihre Partei wünsche sich ein Sofortprogramm gegen Ewigkeitschemikalien: „Ich finde, es wurde viel Arbeit bezüglich der Analytik gemacht. Das ist auch sehr wichtig, aber es reicht nicht. Man muss jetzt sehen, wo man wirklich eingreifen kann.“ Wie der Zeitplan der Regierung in Sachen PFAS in den nächsten Monaten aussieht, ist bisher nicht bekannt.

## KLIMA

CO<sub>2</sub>-SPEICHER

# Unbekannter Untergrund

Joël Adami

**Statt CO<sub>2</sub> zu vermeiden, wollen Regierung und Industrie es unter der Erde speichern. Ob das in Luxemburg machbar ist, ist mehr als zweifelhaft – warum, offenbaren Recherchen der woxx.**

Wenn ein unliebsames Problem vertuscht werden soll, spricht man davon, dass es unter den Teppich gekehrt wird. So ähnlich kann man die umstrittene und immer noch weitestgehend unerprobte Technologie der CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung („Carbon Capture and Storage“ – CCS) beschreiben: CO<sub>2</sub>, das bei industriellen Prozessen anfällt, wird aus der Abluft herausgefiltert und dann unter der Erde gespeichert. Obwohl es ein Gesetz gibt, das dies in Luxemburg verbietet, untersucht die CSV-DP-Regierung nun Möglichkeiten, im Untergrund des Landes CO<sub>2</sub> zu speichern.



FOTO: EXPLORATORY DRILLING BY DEREK DYE, CC BY-SA 2.0, VIA WIKIMEDIA COMMONS

Die Regierung will den Untergrund Luxemburgs stärker untersuchen: Für Geothermie, aber auch für mögliche Lagerstätten für CO<sub>2</sub>.

Der bereits im Koalitionsabkommen angekündigte Aktionsrahmen, der vergangenen Dezember veröffentlicht wurde, sieht eine Abkehr der bisherigen Luxemburger Politik vor: Es soll aktiv untersucht werden, ob die Geologie des Landes sich nicht doch für die Speicherung von CO<sub>2</sub> eignet („Keine Wunderwaffe in der Klimakrise“, woxx 1868). Als 2012 die EU-Direktive zu CCS in Luxemburg umgesetzt wurde, entschied man sich dagegen: Seitdem ist der Transport

und das Lagern von CO<sub>2</sub> auf dem Gebiet des Großherzogtums verboten. Der damalige Abgeordnete Marcel Oberweis (CSV), Berichterstatter des Gesetzes, gab in seiner Rede an, dass Expert\*innenmeinungen eingeholt worden seien. Diese hätten ergeben, dass die Lagerung von CO<sub>2</sub> in Luxemburg schlicht nicht möglich sei.

## Suche nach dem Teppich

Bereits Mitte Dezember versuchte die woxx, eben jene Studie zu Gesicht zu bekommen. Zuerst vergebens beim Parlament, dann beim Umweltministerium. Nach über 10 Wochen Wartezeit und ebensovielen Nachfragen erhielten wir Ende Februar endlich das Dokument. Es handelt sich um ein kurzes, dreiseitiges Schreiben des geologischen Dienstes der Straßenbauverwaltung vom Dezember 2007. Das kommt zu dem Schluss, dass es in Luxemburg keine realistische Möglichkeit zur Speicherung von CO<sub>2</sub> gibt.

Da es hierzulande weder erschöpfte Lagerstätten von Erdöl oder Erdgas, noch tiefliegende Kohlespeicher, Minen oder Höhlen gibt, bestünde nur ein mögliches Reservoir: tiefe salzhaltige Grundwasser. Diese fließen langsam und sind zu mineralhaltig, um als Trinkwasser benutzt zu werden. Damit CO<sub>2</sub> unter Druck flüssig wird, müssen Lagerstätte jedoch mindestens 600 bis 800 Meter in der Tiefe liegen. Nur im äußersten Südwesten des Landes erreicht der Buntsandstein, unter dem sich in Luxemburg diese Grundwasser bilden, überhaupt eine Tiefe von 600 Metern. Da man allerdings auch nicht will, dass das Treibhausgas wieder entweicht, ist eine schützende geologische Barriere vonnöten – diese fehlten jedoch in Luxemburg, so die Expert\*innen der Verwaltung.

Ein europäisches Forschungsprojekt namens „GeoCapacity“ ist 2006 zu dem gleichen Schluss gekommen, wie auch das Umweltministerium in einem Begleitschreiben betonte. Allerdings seien die Informationen über den tiefen Buntsandstein-Grundwasserleiter begrenzt. Die Regierung beharrt trotzdem darauf, den Untergrund weiter zu untersuchen: In erster Linie wegen der Geothermie, allerdings auch in der Hoffnung, eine mögliche unterirdische Lagerstätte für CO<sub>2</sub> – den sprichwörtlichen Teppich also – zu finden.

## INTERGLOBAL

IRAN

# Unbeugsames Regime, vage Kriegsziele

Mahtab Qolizadeh

**Die iranische Führung verschärft im Krieg die Repression gegen die eigene Bevölkerung. Mit der Ernennung Mojtaba Khameneis zum Nachfolger seines durch einen US-Luftangriff getöteten Vaters Ali Khamenei als Oberster Führer hat sie signalisiert, dass sie keine Zugeständnisse an die US-Regierung machen will. Diese formuliert widersprüchliche Kriegsziele.**

Der Krieg setzte mit der Tötung des Obersten Führers ein: Am 28. Februar begannen die USA und Israel ihre Luftangriffe auf den Iran, noch am selben Tag wurde gemeldet, dass Ali Khamenei unter den Toten sei. Doch führte die Eliminierung der höchsten politischen und militärischen Autorität der Islamischen Republik nicht zur Kapitulation von dieser. Dem politischen System gelang es, den Krieg fortzusetzen, und am Sonntag verkündete der sogenannte Expertenrat, dass er Mojtaba Khamenei, einen Sohn des getöteten Ali Khamenei, zum neuen Obersten Führer bestimmt hat.

Viele iranische Bürger hoffen darauf, dass die Militäroperation zum Sturz der Islamischen Republik führen wird. Obwohl die Angriffe der USA und Israels bisher nur geringe Schäden an der zivilen und wirtschaftlichen Infrastruktur verursacht haben, ist die wirtschaftliche Situation katastrophal. Nach Luftangriffen auf Treibstoffdepots unter anderem bei Teheran waren vielerorts Brände zu sehen, schwarze Wolken bedeckten den Himmel. Es gibt lange Warteschlangen an Tankstellen, doch die Versorgung der Bevölkerung ist nicht zusammengebrochen. Die Preise beispielsweise für Lebensmittel bleiben allerdings sehr hoch und die Kaufkraft der Bürger mit durchschnittlichem Lohn ist, auch aufgrund der Wirtschaftskrise der vergangenen Monate und Jahre, auf einen Tiefpunkt gesunken.

Gleichzeitig lässt der Druck des Regimes auf die Bevölkerung nicht nach, damit möglichst niemand wagt, abweichende Ansichten zu äußern. Regierungsanhänger halten nächtliche Kundgebungen ab und organisieren in den Städten improvisierte Kontrollpunkte, um Gegner einzuschüchtern.

Bilder, die im Internet kursieren, deuten darauf hin, dass bewaffnete Einheiten aus den Städten im Krieg eingesetzt werden, die Behörden dafür jedoch während religiöser Versammlungen im Ramadan und in Moscheen massenhaft zivile Loyalisten bewaffnet haben. Kommandeure der Islamischen Revolutionsgarde (IRGC) und der dieser untergeordneten paramilitärischen Basij-Milizen haben offen gewarnt, dass auf Teilnehmer\*innen unerlaubter Versammlungen während des Krieges sofort geschossen werde – wenige Wochen nach den Massenmorden an Demonstranten im Januar keine leere Drohung.

Die erfolgreichen Bombardements, die der Iran nicht verhindern kann, erhöhen den Druck auf die Führung der Islamischen Republik. Sie scheint jedoch die Chance auf eine Kapitulation unter verhandelbaren Bedingungen und auf ein Übereinkommen mit den USA verpasst zu haben. Einige Analysten glaubten, dass nach dem Tod von Ali Khamenei ein Arrangement durch die Stärkung reformistischer Fraktionen möglich gewesen wäre. Die Wahl von Mojtaba Khamenei signalisierte jedoch, dass die Führung der Islamischen Republik kein Interesse an Kompromissen hat.

In offiziellen Verlautbarungen hat die US-Regierung den Krieg mit mehreren Zielen begründet: Zerstörung der ballistischen Raketenkapazitäten, Ausschaltung der Seestreitkräfte, Verhinderung des Baus von Atomwaffen und Unterbindung der Fähigkeit, Stellvertretermilizen in der Region zu bewaffnen. Doch der Konflikt zeigte bislang die Kompromisslosigkeit des Regimes. US-Präsident Donald Trump scheint zwar immer noch ein Abkommen mit neuen Machthabern aus dem Regime selbst schließen zu wollen, doch seine Äußerungen dazu sind widersprüchlich.

Die iranischen Gegenangriffe richten sich außer auf Israel auch auf Staaten in der gesamten Region, einschließlich der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Katar. Die Angriffe mit ballistischen Raketen und Drohnen sollten diese Länder offenbar dazu bewegen, Druck auf die USA auszuüben, den Krieg zu beenden.

Rauch über der iranischen Hauptstadt Teheran nach einem Luftschlag am vergangenen Dienstag: Bei US-amerikanischen und israelischen Bombardements von Einrichtungen des iranischen Regimes wurden diesem zufolge inzwischen auch weit über 1.000 Zivilist\*innen getötet.



FOTO: EPA/ABEDIN TAHERENAREH

den. Diese Strategie scheint jedoch gescheitert zu sein. Selbst Länder, die relativ freundschaftliche Beziehungen zum Iran unterhielten, darunter Katar und die Türkei, äußerten scharfe Kritik an den iranischen Angriffen. Auch der traditionelle Vermittler Oman ist vergrätzt, nachdem der Iran Ziele auf omanischem Territorium angegriffen hat, unter anderem Seehäfen.

Nach Khameneis Tod unterstanden die staatlichen Institutionen zunächst einem vorläufigen Führungsrat. Dabei wurden auch Uneinigkeiten an der Spitze des Systems erkennbar. Präsident Masoud Pezeshkian entschuldigte sich für die Angriffe des Iran auf Nachbarländer und erklärte, der Führungsrat habe beschlossen, solche Angriffe einzustellen, sofern diese Gebiete nicht für Angriffe gegen den Iran genutzt würden. Wenige Stunden später widersprach Gholam-Hossein Mohseni-Eje'i, Oberster Richter und Mitglied desselben Rats, dieser Erklärung. Gleichzeitig schienen hochrangige überlebende Kommandeure der Revolutionsgarden, darunter Ahmad Vahidi, ihren Einfluss zu festigen.

## Die Islamische Republik wurde so konzipiert, dass sich die Macht bei Fehlen einer starken Führungsautorität auf institutionelle und Repressionsnetzwerke verteilt, allen voran die Revolutionsgarden.

Die Ernennung von Mojtaba Khamenei zum neuen Obersten Führer löste eine scharfe Reaktion von Donald Trump aus, der ihn „inakzeptabel“ nannte und andeutete, dass er ohne die Zustimmung der USA nicht an der Macht bleiben könne. „Wir wollen jemanden, der dem Iran Frieden und Harmonie bringt“, sagte Trump.

Mojtaba Khamenei ist seit langem eine bekannte Figur, spielt aber eine undurchsichtige Rolle in der irani-

schen Politik. Abgesehen von einem einzigen Video, das im September 2024 veröffentlicht wurde, gibt es praktisch keine öffentlichen Audio- oder Videoaufnahmen von ihm. Dennoch wird über seinen politischen Einfluss hinter den Kulissen während der Herrschaft seines Vaters seit langem diskutiert. Er soll an Wahlmanipulationen beteiligt gewesen sein und für den Sieg von Mahmoud Ahmadinejad bei den Präsidentschaftswahlen 2005 und 2009 interveniert haben. Mehdi Karroubi, damals jeweils konkurrierender Präsidentschaftskandidat, schrieb einen Protestbrief an Ali Khamenei, in dem er den Sohn des Obersten Führers der Einmischung in die Wahlen bezichtigte. Es war das erste Mal, dass Mojtaba als potenziell einflussreiche Figur in offiziellen politischen Kreisen genannt wurde.

Im Jahr 2019 verhängte das US-Finanzministerium Sanktionen gegen Mojtaba Khamenei. Zur Begründung stellte die US-Regierung fest, dass er „im Namen des Obersten Führers“ in offizieller Funktion handele, obwohl er außer einer Tätigkeit im Büro seines Vaters kein formelles Regierungsamt innehatte. Ihm seien „Teile der Aufgaben des Obersten Führers“ übertragen worden, wobei er eng mit der al-Quds-Truppe der Revolutionsgarden und den Basij zusammenarbeite, die für Auslandseinsätze beziehungsweise die Unterdrückung im Inneren verantwortlich zeichnen.

Seit Ausbruch des Kriegs ist Mojtaba Khamenei nicht mehr öffentlich aufgetreten. Nach seiner Ernennung zum Obersten Führer bezeichnete ihn der staatliche iranische Nachricht-

tensender als „Veteran des Ramadan-Kriegs“. Diese vage Beschreibung hat Spekulationen angeheizt, dass er bei dem Angriff auf seinen Vater verletzt worden sein könnte. Regierungsanhänger greifen zu Propagandazwecken immer öfter auf KI-generierte Bilder von ihm zurück. Unmittelbar nach seiner Ernennung wurde eine Dokumentation über seinen Werdegang auf staatlichen Websites und von Nachrichtenagenturen verbreitet, selbst darin tauchten keine neuen Fotos oder Videoaufnahmen auf. Das Fehlen von überprüfbaren Bildern hat in den sozialen Medien Spekulationen darüber ausgelöst, ob er überhaupt noch am Leben sei.

Obwohl Mojtaba Khamenei noch keine offizielle Erklärung abgegeben hat, wird erwartet, dass mit ihm die Entscheidungsfindung innerhalb des herrschenden Lagers klarer werden wird. Der Tod von Khamenei hatte Brüche offenbart, die zuvor unter seiner eisernen Autorität unterdrückt worden waren. Präsident Pezeshkian scheint weitgehend ins Abseits gedrängt zu sein, während Personen aus dem Umfeld von Mojtaba Khamenei wie Parlamentspräsident Mohammad Bagher Ghalibaf und Ahmad Vahidi an Einfluss gewonnen haben.

Die Islamische Republik wurde so konzipiert, dass sich die Macht bei Fehlen einer starken Führungsautorität auf institutionelle und Repressionsnetzwerke verteilt, allen voran die Revolutionsgarden. Doch obwohl diese Cliquen operative Entscheidungen treffen können, liegt in einem System, das auf der theokratischen Doktrin des „Velayat-e Faqih“ (Statthalterschaft

des Rechtsgelehrten) basiert, der zufolge alle weltliche und religiöse Autorität beim Obersten Führer liegt, die Entscheidung formell bei diesem.

Das iranische Militär konnte den USA und Israel keine signifikanten militärischen Schäden oder Verluste zufügen. Auf Seiten der USA und Israels sind es vor allem der Druck auf ihre Verbündeten am Golf und die steigenden Energiepreise, die sie zu einer Beendigung des Kriegs drängen könnten. Die iranischen Drohungen gegen die Schifffahrt in der Straße von Hormuz, einer Route, über die etwa ein Fünftel der weltweiten Ölversorgung transportiert wird, hatten die Ölpreise zeitweise auf 120 US-Dollar pro Barrel steigen lassen.

US-Präsident Donald Trump hat einerseits eine bedingungslose Kapitulation gefordert. Andererseits hat er angedeutet, dass eine zukünftige iranische Führung auch dann akzeptabel sein könnte, wenn sie religiös ist, sofern sie bestimmte Bedingungen erfüllt. Trump hat auch eine praktische Definition für Kapitulation angeboten: einen Punkt, an dem der Iran keine Bedrohung mehr darstellen kann oder nicht mehr in der Lage ist zu kämpfen.

Eine solche Definition lässt Trump viel Spielraum. Er könnte beispielsweise einen Sieg verkünden, wenn die Raketen- und Drohnenkapazitäten des Iran weitestgehend zerstört wurden. Das Regime, das keinerlei Anzeichen macht, kapitulieren zu wollen, wäre dann noch an der Macht.

Mahtab Qolizadeh ist freie Journalistin und bearbeitet hauptsächlich Wirtschafts- und Finanzthemen.

LUXFILMFEST 2026

# Mit der Kamera gegen das Vergessen

Tessie Jakobs



Auch in diesem Jahr wartete des Luxembourg Film Festival wieder mit starken Beiträgen auf. In manchen Filmen wurde auf interessante Weise die Gegenwart mit der Vergangenheit verbunden. Hier einige Highlights.



## Seeds

„Seeds“ von Brittany Shyne ist ein poetischer Dokumentarfilm über schwarze Farmerfamilien im Süden der USA. In eindringlichen Schwarzweißbildern beobachtet die Kamera den Alltag von Menschen, die trotz struktureller

Diskriminierung an ihrem Land festhalten. Die Bilder von Baumwollfeldern und Feldarbeit tragen dabei unweigerlich die Erinnerung an die Geschichte der Sklaverei und ihre lange Nachwirkung in sich. Besonders berührend sind die kleinen, zärtlichen Momente: eine Großmutter, die mit ihrer Enkelin einen Snack teilt, Nachbarn, die selbstverständlich füreinander da sind. Shynes Bilder verleihen selbst unscheinbaren Gesten – einem Kind auf der Ladefläche eines Trucks, Blättern im Wind – eine stille Schönheit. So entsteht das Porträt einer Gemeinschaft, deren Fürsorge stärker wirkt als die Härte der Umstände. „Seeds“ ist weniger Anklage als eine ruhige Meditation über die Arbeit auf den Feldern und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft, die über Generationen gewachsen ist.



## With Hasan in Gaza

„With Hasan in Gaza“ von Kamal Aljafari ist ein eindringlicher Dokumentarfilm aus wiederentdeckten MiniDV-Aufnahmen. Im November 2001 reist der palästinensische Regisseur durch Gaza – vom Grenzübergang Erez bis nach Khan Younis und Rafah

–, begleitet von seinem Guide und Taxifahrer Hasan. Aljafari sucht einen Mann, mit dem er Ende der 1980er-Jahre in israelischer Haft saß. Die Suche wird zur filmischen Reise durch den Gazastreifen während der Zweiten Intifada. Oft filmt Aljafari vom Rücksitz des Taxis aus. Die körnigen Handkamera-Bilder führen durch Märkte, Straßen und Flüchtlingslager und halten flüchtige Begegnungen fest: Männer, die im Barbershop Karten spielen, Menschen, die ihre zerstörten Häuser dokumentiert sehen wollen, Kinder, die begeistert darum bitten, gefilmt zu werden. Zugleich liegt der Schatten der Besatzung über allem – die Präsenz von Soldaten, Checkpoints, Gespräche über wirtschaftliche Not. Jahrzehnte später montiert Aljafari das Material neu – und bewahrt so Gesichter, Stimmen und Orte, die es heute vielleicht längst nicht mehr gibt.



## Blue Heron

In ihrem Spielfilmdebüt erzählt Sophy Romvari in „Blue Heron“ vom Alltag einer ungarischen Einwandererfamilie auf der kanadischen Vancouver Island in den späten 1990er-Jahren. Im Mittelpunkt steht die achtjährige Sasha (Eylul Guven), aus deren Perspekti-

ve wir die neue Umgebung und die Dynamik zwischen Eltern und Geschwistern kennenlernen. Zunächst wirkt der Alltag harmonisch, beinahe idyllisch. Doch nach und nach wird deutlich, dass etwas nicht stimmt: Der ältere Bruder Jeremy (Edik Beddoes) verhält sich völlig unberechenbar. Mal ist er liebevoll und entspannt, im nächsten Moment schlägt seine Stimmung abrupt um, zum Teil wird er aggressiv, gegen andere und sich selbst. Für Sasha und ihre Geschwister ist das längst zur Normalität geworden; für die Eltern bedeutet es eine permanente Anspannung, die auch ihre Beziehung belastet. Romvari setzt auf eine sehr zurückhaltende Erzählweise. Vieles wird nur angedeutet, erschließt sich über Dialogfetzen und Situationen, die zunächst beiläufig wirken. Gegen Ende öffnet der Film seine Perspektive noch einmal und lässt spüren, dass es hier nicht nur um Erinnerungen geht, sondern auch um den Versuch, sie aus heutiger Sicht zu verstehen.

„Blue Heron“ ist im Rahmen des Luxembourg City Filmfestivals noch an diesem Freitag, dem 13. März um 18 Uhr im Utopia zu sehen.



## My Father's Shadow

Der nigerianische Film „My Father's Shadow“ erzählt eine bewegende Geschichte über Familie, Erinnerung und Verlust – aus der Perspektive zweier Brüder, die ihren Vater lange kaum gesehen haben. Als er sie überraschend mit nach Lagos nimmt, verbringen sie einen scheinbar unbeschwerten Tag

in der pulsierenden Metropole: Sie probieren Streetfood, besuchen einen Vergnügungspark und gehen schwimmen. Zwischen zärtlichen Momenten und spielerischer Leichtigkeit entsteht langsam wieder Nähe zwischen Vater und Söhnen. Doch hinter der oberflächlichen Harmonie liegen unausgesprochene Spannungen. Die Kinder spüren die Enttäuschung über den oft abwesenden Vater – und auch er hardert mit dem, was aus seinem Leben geworden ist. Währenddessen liegt über der Stadt eine politische Unruhe: Die Präsenz des Militärs und die Hoffnung auf die ersten demokratischen Wahlen seit Jahren bilden einen stillen Hintergrund für diese intime Familiengeschichte. Mit großer Sensibilität verbindet der Film persönliche Erinnerungen mit einem historischen Moment. Thematisch erinnert er an Werke wie „Moonlight“ oder „Aftersun“ – ein leiser, zutiefst berührender Film über Kindheit, das komplizierte Verhältnis zu den Eltern und die Fragilität gemeinsamer Zeit.

„My Father's Shadow“ ist im Rahmen des Luxembourg City Filmfestivals noch an diesem Freitag, dem 13. März um 20:30 Uhr im Utopia und an diesem Samstag, dem 14. März um 10:30 Uhr im Kapuzinertheater zu sehen.

## KULTUR

TIERISCHER REGENBOGEN

# Wenn Menschen auf Tiere schauen

Melanie Czarnik

**Nichts ist queerer als die Natur. Ein Abend zwischen Drag-Show, Biologiestunde und Musiktheater räumt mit dem hartnäckigen Mythos der Heteronormativität im Tierreich auf.**

Als das Schimpansen-Baby geboren wurde, taten die Menschen etwas, das sie meist auch mit ihrem eigenen Nachwuchs zu tun pflegten. Sie gaben ihm einen Namen, der es nicht nur als Individuum markieren, sondern gleichzeitig auch Rückschlüsse auf sein vermeintliches Geschlecht zulassen sollte: Donna. Doch schnell fiel den Menschen ein „Problem“ auf – anders als andere Schimpansenweibchen imitierte Donna beim Aufwachsen nicht das Verhalten ihrer Mutter, sondern zog viel lieber los, um mit den Schimpansen-Jungs zu raufen. Auch später zeigte Donna das typisch männliche Schimpansenverhalten, wie den breiten schwankenden Gang, das Imponiergehabe inklusive Aufstellen der Haare. Zudem bekundete Donna nie ein sexuelles Interesse an ihren männlichen Artgenossen und wurde von diesen als selbstverständlicher Teil der Gruppe aufgenommen. Donnas Wesen war für unsere nächsten Verwandten im Tierreich überhaupt kein Problem. „Ich kann Donna nicht nach ihrer Identität fragen, aber ich würde sagen, sie war wahrscheinlich trans“, merkte der renommierte, mittlerweile verstorbene Primatologe Frans de Waal 2023 während eines öffentlichen Auftritts an, bei dem er Donnas Geschichte teilte.

Immer wieder wird der Mythos von biologisch angelegter Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität verbreitet. Alles, was von dieser Norm abweicht, gilt in rechten, religiösen und anderen reaktionären Kreisen hingegen als „unnatürlich“ – wie queer die Natur mit all den verschiedensten Lebewesen darin jedoch ist, wird oft ausgeblendet. Daran etwas ändern will ein Event am kommenden Dienstag, das im Rahmen der Naturmusée-Ausstellung „animalECH“ über die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren stattfindet. „Queere Tiere“

ist eine Mischung aus Drag-Show, Biologiestunde und musikalischem Theaterstück. Daniel Hellmann, alias Soya the Cow, tritt dort an der Seite von Coco Schwarz alias Piano Prince auf und besingt die wenig bekannten Geschichten aus einem Tierreich abseits jedes menschlichen Zwangs zur Kategorisierung. Als Kind habe er auch die Mär von der heterosexuellen tierischen Kleinfamilie geglaubt, erzählt der ausgebildete Zürcher Sänger im Gespräch mit der woxx.

„Wir schauen auf Tiere und sehen immer nur unsere eigenen Geschichten“, sagt Hellmann, der sich lange Zeit als veganer Aktivist mit Massentierhaltung und Schlachthäusern auseinandergesetzt hat. Er sieht das Stück, das nicht unkritisch aber auf leichteren Hufen daherkommt, als eine schöne Abwechslung. Auch wenn viele Stunden inhaltlicher Recherche hineingeflossen sind, bevor das Programm fertig geschrieben und komponiert war. „Es war eine faszinierende Reise“, sagt der Künstler im Rückblick. „Coco und ich mussten am Ende doch viele Geschichten wieder streichen, vielleicht wird es also einen zweiten Teil geben.“

## Von Pizzly-Bären und Stadttieren

Die zwanzig bis dreißig Tiere, die es in den ersten Teil geschafft haben, wurden als Repräsentant\*innen ihrer jeweiligen Tierklasse, Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Insekten, Vögel und ihrer Position entlang des LGBTQIA+-Spektrums gewählt, wobei das Attribut „queer“ auch über Geschlechter- und Sexualitätskategorisierungen hinausgeht. Ein Beispiel dafür ist der Pizzly-Bär, eine hybride



Piano Prince und Soya the Cow stellen kommenden Dienstag in der Abtei Neumünster das queere Tierreich in Form eines musikalischen Drag-Show-Erzähltheaters vor.

Bärenart, die als Mischung aus Polarbär und Grizzly erst aufgrund der Lebensraumverschiebung des weißen Riesen, ausgelöst durch den Klimawandel, entstanden ist. Andere Tiere, wie beispielsweise der Regenwurm mit seiner Zweigeschlechtlichkeit und zehn Herzen in fünf Körperabschnitten, sprengen jegliche menschliche Vorstellungskraft. Es gehe laut Hellmann in dem Stück auch ein wenig darum, die Engstirnigkeit der Menschen aufs Korn zu nehmen und mit einem Augenzwinkern zu betrachten. Der Blick soll geöffnet werden, aber es muss dabei auch Spaß machen. „Die Zuschauenden sollen genauso emotional berührt wie unterhalten werden.“ Dieser Effekt wird neben nicht verbalen musikalischen Elementen auch über das Zwischenspiel der zwei Figuren Piano Prince und Soya the Cow

ausgelöst. Es sind zwei Charaktere mit unterschiedlichen Meinungen, die auf der Bühne immer wieder aneinandergeraten und für ein breites Publikum eine Identifikationsfläche bieten. „Ich freue mich während des Spielens auf jede Szene“, sagt Daniel Hellmann mit einem Lächeln.

Der Zürcher Aktivist, der seit seinem neunten Lebensjahr nicht mehr in Luxemburg war, nutzt die Gelegenheit auch, um am kommenden Sonntag einen Stadtpaziergang zu machen, ebenfalls vom Naturmusée ausgerichtet, der zum Mitspazieren einlädt, um Luxemburg-Stadt zu einem Ort tierischer Entdeckung zu machen. In „Try Walking in My Hooves“ liegt der Fokus auf allen nicht-menschlichen Körpern, seien es Haustiere, Wildtiere, in Wappen, Bildern oder Statuen repräsentierte oder getötete Tiere. „Tiere sind in unserem Marketing und in der Produktion allgegenwärtig, aber die Anzahl lebendiger Tiere ist in Städten erschreckend klein“, sagt Hellmann, der die Performance erstmals 2022 in Lausanne aufführte. Seither tourte er damit durch die Welt, unter anderem in Wien, Amsterdam, Hongkong, San Francisco und Freiburg.

„Try walking in My Hooves“, Stadtpaziergang mit anschließender Musik, ca. 90 Minuten, Treffpunkt: Rezeption des Naturmusées, Sonntag, den 15. März, 15 Uhr. Gratis.

„Queere Tiere“, Musikalisches Erzähltheater, Abtei Neumünster, Salle Robert Krieps, Dienstag, der 17. März, 20 Uhr, 10 Euro.



Kuku Schrapnell arbeitet als Speaker\*in, leitet Workshops und beschäftigt sich mit queerer Geschichte, Trans- und Geschlechterpolitiken.

VERBRECHER VERLAG

# Trans Vorbilder der Geschichte

**(st) – Geschichte muss immer wieder aus diversen Blickwinkeln betrachtet und neu erzählt werden, um relevant zu bleiben. Kuku Schrapnell geht in „Gender Punks. Über trans Pionier\*innen und die Kunst, widerständig zu leben“ dem Leben unterschiedlicher trans- und intergeschlechtlicher Personen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert nach. Anhand einzelner Lebensgeschichten – etwa von Anastasius Lagratinus Rosenstengel, Romaine-la-Prophétesse und Lucy Hicks Anderson – rückt das Buch trans Menschen aus der Geschichte als Vorbilder in den Fokus.**



»Du glaubst nicht, was mir gerade passiert ist!«, gehört zu den schönsten Sätzen, die ich kenne. Er bedeutet, dass eine Story folgt, die wahrscheinlich nie in einem Geschichtsbuch veröffentlicht wird, ich jetzt jedoch von einem Ereignis höre, dessen Auswirkungen groß genug sind, ein Leben, wenn auch nur ein bisschen, zu verändern.

Die Begegnung mit einem Ex oder einer alten Bekannten, die Erinnerungen an viele Ereignisse mehr heraufbeschwört, eine Anekdote aus einem deutschen Amt, die uns über die Absurdität und den Schrecken der Bürokratie lachen lässt, eine ganz unerwartete Geste der Solidarität an einem Ort, an dem man nicht damit gerechnet hätte.

Wir müssen uns Geschichten erzählen, um zu verarbeiten, was wir erlebt haben. Es geht gar nicht anders. Das immer wieder neu Erzählen alter Geschichten gehört zur jeder Beziehungspflege. Ob in der Familie, im Freund\*innenkreis oder selbst auf Arbeit: Gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen, hilft eine gute gemeinsame Atmosphäre zu schaffen.

Dass es sich bei der tausendsten Wiederholung vielleicht nicht mehr um dieselbe Geschichte handelt wie am Anfang, versteht sich von selbst. Die Mythenbildung ist ein ganz natürlicher Teil des Geschichtenerzählens. Schließlich sind wir bereits beim Erleben nicht objektiv, sondern Teil der Situation, und fangen im selben Moment damit an, alles zu interpretieren und zu bewerten. Und wenn wir dann davon erzählen, stehen natürlich gleich die Aspekte im Vordergrund, die für uns besonders relevant waren, egal wie sehr wir uns bemühen, neutral zu bleiben, und meistens bemühen wir uns gar nicht erst.

Dass diese Mythen gefährlich werden können, wissen wir ebenfalls viel zu gut. Wer das eigene Erleben nicht kritisch in einen größeren Kontext einordnet, läuft Gefahr, aus Opfern Täter\*innen zu machen oder eine gesellschaftliche Ordnung zu verteidigen, die damit beschäftigt ist, den Planeten, die Natur und die Menschen kräftig gegen die Wand zu fahren.

Manche Mythen werden gezielt zu diesem Zweck erschaffen. Gerade um die Gründung der deutschen Nation herum wurden ab dem 19. Jahrhundert aus einigen Personen mythologische Held\*innen gemacht, die allgemein für den Deutschen Geist stehen sollten, der seit Anbeginn der Zeit in diesem Gebiet, das wir heute Deutschland nennen, wohnt. Je nach Großmachtfantasie sogar noch darüber hinaus. Man denke nur an Arminius den Cherusker, der nach 1500 Jahren plötzlich ausgegraben wurde, um mal den protestantischen Reformationist\*innen und mal den Katholik\*innen als Vorbild zu dienen.

Während er im Barock noch französischen wie deutschen Adligen als Vorbild für Ritterlichkeit und Tugend gilt, wird er im 19. Jahrhundert zum deutschen Vaterlandsbefreier, und auch die Nazis erkennen schnell, wie nützlich er ihnen sein kann. Armin gilt sodann als Sinnbild der germanischen Kriegsgeilheit, die angeblich seit 2000 Jahren auf diesem Boden tobt.

Wem Armin zu brutal und zu weit weg sein sollte, bezieht sich auf Bismarck. Der erzreaktionäre Reichskanzler ist so beliebt, dass man nicht nur Kriegsschiffe nach ihm benennt oder den wunderschönen Farbstoff Bismarckbraun Y, sondern auch den eingelegten Heringslappen – den Bismarckhering. So beliebt muss man erstmal werden! Bismarcks kaltschnäuziges Durchregieren und das Verhindern sämtlicher linker Ziele scheint neben seiner Rolle bei der Reichsgründung inspirierend genug zu sein, um ihn zum Stammvater des modernen Deutschlands zu machen.

Diese Personenkulte werden erschaffen, um aufzuzeigen, dass entweder alles schon immer so war, wie es heute ist. Oder dass alles wieder so sein sollte, wie es

damals war. Oder um sehr komplexe Vorgänge auf ganz einfache eindimensionale Figuren runterzuberechnen.

Deswegen ist es so wichtig, dass wir versuchen, einen größeren Kontext zu sehen. Denn so subjektiv wir die Welt erleben, gibt es die Welt auch ohne uns und unseren Blick, und das, was wir erleben, passiert nicht nur uns, sondern gewissermaßen allen.

Der Versuch, diesem Allgemeinen hinter unseren Geschichten nachzuspüren, heißt dann *die Geschichte*. Wer jedoch forscht und den allgemeinen Hinweisen in der Welt folgt und aus all den einzelnen Erlebnissen versucht, eine Gesamterzählung zu kreieren, tut das nie objektiv. Aber das ist ja das Schöne an der Wissenschaft, dass sie im besten Fall um ihre Grenzen weiß und in gegenseitiger Kritik und ständiger Überprüfung und weiterer Forschung dazulernt und die Geschichte immer wieder neu schreibt.

Nicht, dass ich in diesen geschichtswissenschaftlichen Austausch gehören würde, aber ich kann immerhin davon profitieren und aus Geschichte wieder einzelne Geschichten hervorholen.



Wenn es um eine allgemeine Geschichte der Menschheit geht, würde ich mich selbst nicht unbedingt als historisch bewandert bezeichnen. Im Groben weiß ich natürlich, was in den letzten 5000 Jahren passiert ist, und ich kenne ein paar Anekdoten wie die Sache mit Pompeji und dem Vulkan, den Erfurter Latrinesturz, bei dem zig Adlige durch zwei Stockwerke bis in die Latrine stürzten und dort ertranken oder dass Laika das erste Tier im Weltall war und dass Hunde nachts den Himmel anheulen, weil sie glauben, sie sei immer noch da oben. Ich weiß nicht, wie man Hieroglyphen oder mittelhochdeutsche Texte liest. Mein Geschichtsunterricht war meistens auf Europa und den Mittelmeerraum beschränkt, und alles, was ich sonst so weiß, hab ich versucht, später im Leben zu lernen.

Und trotzdem schreibe ich dieses Buch über Geschichte. Ich schreibe über die Geschichten von Menschen, die längst tot sind. Was also bringt mich dazu, von Menschen zu erzählen, die den geschlechtlichen Erwartungen ihrer Zeit nicht entsprochen haben? Die sie angegriffen oder unterlaufen haben, die die Welt verändern oder einfach nach eigenen Maßstäben ihr Leben leben wollten?

Es ist mein ureigenes Bedürfnis, eine Geschichte zu haben. Gerade in Zeiten, in denen vom Trans-Trend gesprochen und vom rechten Rand bis weit über die Mitte hinaus Transsein als neuester Ausdruck einer verkommenen Gesellschaft gesehen wird. Ich will eine Geschichte haben, weil ich weiß, dass es sie gibt. Ich will sie erzählen. Ich will an den Rändern der Historie Schicksale zusammenklauben. Ich will aber auch nicht irgendwen. Ich will nicht einfach sagen: Oh, hier ist ein trans Mann, der es durch clevere Trickserien geschafft hat, 1923 in Brighton seine Frau zu heiraten. Leider wurde er dann Mitglied der National Fascisti und hat sich mit Kommunist\*innen im Hyde Park geprügelt. Leute wie Victor Barker interessieren mich nicht. Ich will keine Geschichten von schwulen Nazis wie Röhm erzählen und keine von trans Faschist\*innen wie Barker. Ich will von Vorbildern erzählen, zu denen wir aufschauen können, ohne gleich wie sie sein zu wollen, zu können oder zu müssen.

Auszug aus: Kuku Schrapnell: **Gender Punks. Über trans Pionier\*innen und die Kunst, widerständig zu leben.** Verbrecher Verlag, Februar 2026. 136 Seiten.



WAT ASS LASS 13.03. - 22.03.

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 13.3.

## JUNIOR

**Bimbam Pärt**, expérience musicale (8 mois - 3 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 9h, 10h30 + 14h30. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

## MUSEK

**Chef Meets Chef**, avec Bertie Baigent et Céline Camara, Cercle Cité, *Luxembourg*, 12h30 + 19h30. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

**Concerts de midi : Ugda jeunes solistes**, église protestante, *Luxembourg*, 12h30.

**Zeltik Festival**, with The Paperboys, Brian Brody, Skerryvore, Ryan Young and Carlos Núñez, opderschmelz, *Dudelange*, 19h. Tél. 51 61 21-29 42. [www.zeltik.lu](http://www.zeltik.lu)

**Catch Music Festival**, avec Laurie Krier, Pascal Monlong, Oriane Weyl..., œuvres de Carl Philipp Emanuel Bach, Fanny Mendelssohn, Clara Schumann..., centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 19h + 20h30. [www.catchmusic.lu](http://www.catchmusic.lu)

**Serge Tonnar: An der Däischtert**, rock/blues, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu) Org. Maskénada.

**Charles Ives - 114 Songs**, von Claude Kraus und Franz Schilling, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

**Crazy cinématographe revisited & relooped**, performance audiovisuelle de Melting Pol et Man'ok, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Timelord**, electro, album release party, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Sultry**, a capella/jazz/pop, Foyer européen, *Luxembourg*, 20h. [www.sultry.lu](http://www.sultry.lu)

**Mark Hummel**, blues, support: Bluesy Lips, Sang a Klang, *Luxembourg*, 20h. Org. Blues Club Lëtzebuerg.

**Uwaga**, jazz, conservatoire, *Esch-sur-Alzette*, 20h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Fortuna Ehrenfeld**, indie-pop, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Höhner**, Pop/Schlager/Folk, Triangel, *St. Vith (B)*, 20h.

**Jahkasa et Richard Monségu** : **Kuma Kura**, reggae/jazz/rock, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**The Septemberists**, rock, Vantage Bar, *Beggen*, 21h. [www.vantage.lu](http://www.vantage.lu)

**Aquatransmute**, musique et poetry slam, Kulturfabrik, *Esch*, 21h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

## THEATER

**Tous les dragons**, de Camille Berthelot (> 15 ans), Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 14h + 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.k.fr](http://www.ebm.k.fr)

**Offene Zweierbeziehung**, von Dario Fo und Franca Rame, mit dem Bartrenger Kaméidi, centre Atert, *Bertrange*, 19h.

**Auf allen Vieren**, von Miranda July, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Zwei Herren am Strand**, von Michael Köhlmeier, inszeniert von Ivan Panteleev, mit Luc Feit und Steve Karier, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Mädchenschrift**, von Özlem Özgül Dündar, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Humains**, performance de et avec Narcisse, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Tanzfestival Saar: Shiraz**, Choreografie von Armin Hokmi, Le Carreau, *Forbach (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 84 64 30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**The Award**, cirque avec la cie Back Pocket, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Rena Schwarz: Jung? Attraktiv ... & übrig!** 2.0, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Félicité**, d'Olivier Choinière, avec la cie Lâcher son fou, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## SAMSCHDEG, 14.3.

## JUNIOR

**JuKo: Jonker gestalten d'Zukunft - Deng Regioun an Aktioun**, Kanner-a Jugendkonferenz, Prabbeli, *Wiltz*, 10h. Reservatioun erfuenderlech via [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

**Kräuter-(Gieß)seifen**, Workshop (6-14 Jahre), Erwuessebildung, *Luxembourg*, 10h. Tél. 44 74 33 40. Anmeldung erforderlich via [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**Menstruations - Comprendre ensemble**, atelier (> 10 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h15. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Isabelle Marinov: De Leo an den Oktopus**, Liesung (> 4 Joer), Naturmusée, *Luxembourg*, 10h30 (*lb.*), 11h15 (*fr.*) + 12h (*ang.*). Tél. 46 22 33-1. Reservatioun erfuenderlech via [booking.mnhn.lu](http://booking.mnhn.lu)

**Bimbam Pärt**, expérience musicale (8 mois - 3 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 10h30, 14h30 + 16h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Touche. Aire de jeu**, théâtre musical (> 1,5 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 10h30 + 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)



© JKRÖÖT TARKMEEL

An diesem Samstag, dem 14. März, tritt die estnische Folkband Curly Strings im Rahmen des Zeltik Festivals um 19 Uhr im Opderschmelz in Düdelingen auf.

**Que tun ?** Théâtre musical avec la cie Kopla Bunz (5-9 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 16h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Claricello**, (5-9 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 17h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) Letzte Tickets an der Kasse.

**L'échappée**, théâtre de papier, avec la cie Boom (> 8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## MUSEK

**Dominique Bréda**, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Maria Bertel, Frise Lumière et Jean-Philippe Gross**, L'agora, *Metz*, 17h. Tél. 0033 3 87 55 83 00. [agora.metz.fr](http://agora.metz.fr)

**Zeltik Festival**, with Curly Strings, Ryan Young, Celtic Social Club, Authentica and Red Hot Chilli Pipers, opderschmelz, *Dudelange*, 19h. Tél. 51 61 21-29 42. [www.zeltik.lu](http://www.zeltik.lu)

**Catch Music Festival**, avec Alena Baeva, Cathy Krier, Ruben Stanga..., œuvres de Janáček, Messiaen, Poulenc..., centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 19h + 20h30. [www.catchmusic.lu](http://www.catchmusic.lu)

**Serge Tonnar: An der Däischtert**, rock/blues, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu) Org. Maskénada.

**Nils Thoma Constellation**, jazz, Proud Bar-Club-Café, *Trier (D)*, 19h30. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)

**Membres de la Luxembourg Philharmonic Academy et Renaud Capuçon**, œuvres de Brahms, Pärt et Strauss, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Alice Merton**, alternative/indie, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Ptolemea**, folk/rock, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**De klenge Maarnicher Festival**, concert d'ouverture avec le chœur Inecc et l'orchestre Les goûts réunis, Kierch, *Heinerscheid*, 20h. [www.dkmf.lu](http://www.dkmf.lu)

**The Horse Blinders**, blues/rock, ManuKultura, *Useldange*, 20h. Tél. 23 63 00 51-26. [www.manukulturauseldeng.com](http://www.manukulturauseldeng.com)

**Cercle des mandolinistes Tétange et Männerchouer Béiwen**, Schungfabrik, *Tétange*, 20h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Orchestre national de Metz Grand Est**, sous la direction de David Reiland, œuvres de Chin, Dvořák et Haydn, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All Samschdeg 18:30 - 19:30 Auer

## Eclectica

The radio show that takes you on a sonic journey through the vast and diverse world of electronic music. Hosted by the one and only Simon, "Eclectica" is your passport to an electrifying blend of sounds, spanning decades of innovation and creativity. From experimental beats to hypnotic synths, "Eclectica" showcases the cutting-edge sounds that are shaping the electronic landscape of tomorrow.

WAT ASS LASS 13.03. - 22.03.

**Bmad**, blues, Stued Theater, *Grevenmacher, 20h.*  
www.stuedtheater.wordpress.com

**Maeve Moayed**i, musique expérimentale, église Sainte-Barbe, *Lasauvage, 20h.*

**Waffle Killer**, grunge/punk, Rotondes, *Luxembourg, 20h30.*  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Isha & Limsa**, rap, support : Sti, BAM, *Metz (F), 20h30.*  
Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Jackie Moontan**, pop, Théâtre d'Esch, *Esch, 21h.* Tel. 27 54 50 10.  
www.theatre.esch.lu

**Hamp**, rock, Vantage Bar, *Beggen, 21h.* www.vantage.lu

**NeoKlez**, klezmer/jazz, Mirador, *Luxembourg, 22h.* www.mirador.lu

THEATER

**Elizabeth Costello. Seven Lectures and Five Moral Tales**, by J. M. Coetzee, Grand Théâtre, *Luxembourg, 18h30.* Tel. 47 96 39 01.  
www.theatres.lu

**Success Story**, mat der Cie du Grand Boube, Ariston, *Esch, 19h.*  
www.theatre.esch.lu

**Offene Zweierbeziehung**, von Dario Fo und Franca Rame, mit dem Bartrenger Kaméidi, centre Atert, *Bertrange, 19h.*

**SponTat vs. Die Mauerbrecher**, Improtheater, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Monte Rosa**, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h.* Tel. 29 12 81.  
www.kasemattentheater.lu

**Félicité**, d'Olivier Choinière, avec la cie Lâcher son fou, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h.* Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**La fortuna con la F maiuscola: Tre atti comici di Eduardo de Filippo**, d'Armando Curcio et Eduardo De Filippo, Neimënster, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Trouble am Buttek**, vum Winnie Abel, mat der Harmonie Klengbetten, Salle Hispic, *Kleinbettingen, 20h.*

KONTERBONT

**Repair Café**, centre culturel Fancy, *Biwer, 9h.* www.repaircafe.lu

**Urban Campfire**, an evening of live storytelling, Rocas, *Luxembourg, 20h.* Tel. 27 47 86 20. www.rocas.lu

SONNDEG, 15.3. JUNIOR

**Once Upon a Time**, Workshop (4-6 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 10h.* Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

**Bimbam Pärt**, expérience musicale (8 mois - 3 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 10h30, 14h30 + 16h.* Tél. 26 81 26 81.  
www.cape.lu

**Que tun ?** Théâtre musical avec la cie Kopla Bunz (5-9 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 11h + 15h.* Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

**L'échappée**, théâtre de papier, avec la cie Boom (> 8 ans), Rotondes, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu

**MyJcon - My Identity, My Design**, Workshop (> 12 Jahre), Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D), 11h.* Tel. 0049 651 7 18-14 59.  
www.museum-trier.de  
Anmeldung erforderlich:  
museumspaedagogik@trier.de

**Der Regenbogenfisch**, mit dem Figurentheater Favoletta, Poppespënnchen, *Lasauvage, 15h30.* www.poppespennchen.lu

MUSEK

**Concert Actart : 1919 - Rêves d'un monde brisé**, œuvres de Bloch, Clarke et Hindemith, conservatoire, *Luxembourg, 10h30.* Tél. 47 96 55 55.  
www.conservatoire.lu

**Catch Music Festival**, avec Jean Muller, Dan Tanson, Alexandra Vassileva..., œuvres de Poulenc, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg, 11h.* www.catchmusic.lu

**Klassik um 11**, unter der Leitung von Wouter Padberg, Werke von Leo, Telemann und Vivaldi, Jesuitenkolleg, *Trier (D), 11h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Arpetti - Simões Acoustic Duo**, blues, Collette Coffee Craft, *Vianden, 11h.*

**Elisa Samoy Band**, jazz, Neimënster, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Nordvox**, a cappella, Kirche St. Gervasius und Protasius, *Perl (D), 17h.*

**Brass Band du Conservatoire de Musique de la Ville d'Esch**, Artikuss, *Soleuvre, 17h.* Tél. 59 06 40.  
www.artikuss.lu

**Serge Tonnar: An der Däischtert**, rock/blues, Banannefabrik, *Luxembourg, 17h.* www.maskenada.lu  
Org. Maskénada.

**Cantemus a capella**, ënner der Direktioun vum Marc Dostert, Wierker ë. a. vu Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger a Rutter, église paroissiale, *Diekirch, 17h.*

**Duo Kiasma**, Werke u. a. von Bach, Morricone und Rameau, Atelier Paradiso, *Bettembourg, 17h.* www.atelier-paradiso.lu

**La Traviata**, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Francesco Maria Piave, Theater Trier, *Trier (D), 18h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Zeltik Festival**, with Andrew Strong and Achtung Babies, opderschmelz, *Dudelange, 19h30.* Tel. 51 61 21-29 42.  
www.zeltik.lu

**Levi.Sct**, Klavierkonzert, Rockhal, *Esch, 20h30.* Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

**Félicité**, d'Olivier Choinière, avec la cie Lâcher son fou, Le Gueulard, *Nilvange (F), 16h.* Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**La fortuna con la F maiuscola: Tre atti comici di Eduardo de Filippo**, d'Armando Curcio et Eduardo De Filippo, Neimënster, *Luxembourg, 16h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Warriors**, chorégraphie de Njagui Hagbé, avec la cie Wanted Posse, Cube 521, *Marnach, 17h.* Tél. 52 15 21.  
www.cube521.lu

**Monte Rosa**, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, *Luxembourg, 17h.* Tel. 29 12 81.  
www.kasemattentheater.lu

**Success Story**, mat der Cie du Grand Boube, Ariston, *Esch, 17h.* www.theatre.esch.lu

La chanteuse, compositrice et artiste visuelle Maeve Moayed présente une performance musicale inspirée par la nature et la migration, ce samedi 14 mars à 20 h à l'église Ste-Barbe, à Lasauvage.



*Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Bartringer-Peckels-Magotteaux Trio**, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

**Cappella Pratensis**, musique pour le Vendredi saint entre traditions flamandes et espagnoles des Habsbourg, église Saint-Jean du Grund, *Luxembourg, 20h.* www.neimenster.lu

**Capitão Fausto**, rock, support: Tomás Wallenstein, Rockhal, *Esch, 20h.* Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**John Primer + The Giles Robson Band**, blues, Spirit of 66, *Verviers (B), 20h.* Tél. 0032 87 35 24 24.  
www.spiritof66.be

**Cali Agents**, hip-hop, support: Corbi & David Fluit, De Gudde Wëllen, *Luxembourg, 20h30.* www.deguddewellen.lu

THEATER

**Macbeth**, von William Shakespeare, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 19h30.* Tel. 26 44 12 70-1.  
www.tnl.lu

**Monte Rosa**, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h.* Tel. 29 12 81.  
www.kasemattentheater.lu

**REGARDS S. 11 Queere Tiere**, Drag-Show und musikalisches Erzähltheater, Neimënster, *Luxembourg, 20h.* Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Jamais, toujours, parfois**, de Kendall Feaver, maison de la culture, *Arlon (B), 20h30.* Tél. 0032 63 24 58 50.  
www.maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

**Journée du secteur social**, d'Coque, *Luxembourg, 9h.* Org. Fédération des acteurs du secteur social au Luxembourg.

**Darf ich da drauf klicken?** Workshop, Erwuessebildung, *Luxembourg, 14h.* Tel. 44 74 33 40.  
www.ewb.lu

**Tout ce que vous avez toujours voulu savoir sur la digitalisation**, Citim, *Luxembourg, 18h.* www.citim.lu  
Réservation obligatoire :  
events@citim.lu

**Ellen Renneboog : Libère l'oiseau bleu**, lecture, accompagnement musical par Blue-ish, Le Bovary, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 27 29 50 15.  
www.lebovary.lu

**Dichten ist Freiheit - J'écris : je vole !** Lesung mit Nicole Max,

WAT ASS LASS 13.03. - 22.03. / ANNONCE

musikalische Begleitung von Judith Lecuit, Lëtzebuerg City Bibliothèque, Luxembourg, 18h30. Tel. 47 96 27 32. [www.citybiblio.lu](http://www.citybiblio.lu)

MËTTWOCH, 18.3. KONFERENZ

Désinstitutionnalisation, réformes et safeguarding policies, table ronde, Théâtre d'Esch, Esch, 18h30. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

MUSEK

Kid Congo & The Pink Monkey Birds, punk/rock/psychédélimisme, support : Western Mécanique, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

THEATER

Macbeth, von William Shakespeare, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

Malaise dans la civilisation, d'Étienne Lepage, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

Masse, mit dem jungen Ensemble und iMove, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

Tanzfestival Saar: Prélude, mit der Cie Accrorap, Theater am Ring, Saarlouis (D), 20h. Tel. 0049 6831 69 890-16. [www.theater-am-ring.saarlouis.de](http://www.theater-am-ring.saarlouis.de)

Monte Rosa, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

Ex, de Marius von Mayenburg, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec Eugénie Anselin, Rosalie Maes et Pitt Simon, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

Trouble am Buttek, vum Winnie Abel, mat der Harmonie Klengbetten, Salle Hispic, Kleinbettingen, 20h.

KONTERBONT

Philo-Café, mat Erik Eschmann an Nora Schleich, Le Bovary, Luxembourg, 17h30. Tel. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu) Org. Erwuessebildung.

DONNESCHDEG, 19.3. KONFERENZ

Net gehéiert, net gesinn. Mental Gesondheet an der Schoul, en Austausch tëschent Schüler\*innen a Public, Erwuessebildung, Luxembourg, 18h. Tel. 44 74 33 40. [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

Instagrammable. What Art Tells Us About Social Media, with Koenraad Jonckheere, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 18h30. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

MUSEK

Samir Chani, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

Percujam, slam/rap/reggae, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

Jakob Heymann, pop, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

Rufus Coates & Jess Smith, blues, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

Dub inc, pop, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

Good Neighbours, pop, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

Ão, indie/electro, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

THEATER

Requin Velours, de Gaëlle Axelbrun, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.k.fr](http://www.ebm.k.fr)

Crime et châiment, avec la cie Karyatides, Ariston, Esch, 18h. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

The Award, cirque avec la cie Back Pocket, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

Macbeth, von William Shakespeare, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

This is a scam. By Anne Klein and Solvei Sundbø, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

Mädchenschrift, von Özlem Özgül Dündar, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

À l'aune de leurs peaux, chorégraphie de Marie Barbottin, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

KONTERBONT

Darf ich da drauf klicken? Workshop, Erwuessebildung, Luxembourg, 14h. Tel. 44 74 33 40. [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

Le Théâtre en mots : Une célébration de l'écriture théâtrale

au Luxembourg, soirée de lectures avec Anja Di Bartolomeo, Luc Spada et Mandy Thiery, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu) Org. Fédération luxembourgeoise des arts de la scène.

Jan Weiler: Das Beste! Lesung, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

Lecture poétique, avec la cie En place, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

FREIDEG, 20.3. KONFERENZ

Der Club der drängenden Fragen: Künstliche Intelligenz, vorgedacht - nachgedacht, Moderation: Eva Martha Eckkrammer und Thomas Roth, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

MUSEK

Jazz en Herbe, avec les ensembles et combos du département de musique moderne du CMNord, café Dikkricher Stuff, Diekirch, 19h. [www.cmnord.lu](http://www.cmnord.lu)

Soirée Fora, musique et performance, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

Wolfgang Manz, Klavierkonzert, Werke von Schumann, Museum am Dom, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 71 05-255. [www.museum-am-dom-trier.de](http://www.museum-am-dom-trier.de)

Piano Days : Pascal Amoyel, œuvres de Chopin, Katchatourian, Schumann..., conservatoire, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

Die Entführung aus dem Serail, Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Johann Gottlieb Stephanie, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

Luxembourg Philharmonic Academy et Leonidas Kavakos, sous la direction de Jukka-Pekka Saraste, œuvres de Chostakovitch, Janáček et Sibelius, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

L.e.j, pop, support: Maïcee, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

21 MAR 2026  
19:30  
Rotondes



# DUKE's BLUES

Discover  
Blues dance!

Blues dance taster  
& live concert  
[www.swingdance.lu](http://www.swingdance.lu)



Harmonie municipale Esch-sur-Alzette feat. Ernie Hammes Group, unter der Leitung von Philippe Schwartz, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

John Primer et Giles Robson, blues, support: BG & the Rebels, Sang a Klang, Luxembourg, 20h. Org. Blues Club Lëtzebuerg.

Kitchen Quartet, folk, Restaurant Robbesscheier, Munshausen, 20h. [www.robbesscheier.lu](http://www.robbesscheier.lu)

Andy Timmons Band, pop/blues, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

Huub Dutch Duo: Life is Fine - When You're On The Wäscheline, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

CaboCubajazz, Arca Bartreng, Bertrange, 20h. [enjoy.bertrange.lu](http://enjoy.bertrange.lu)

Shannon Wright, folk, support : Black Foxxes, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

Hokube, hip-hop, album release, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

THEATER

Force bleus, sortie de résidence de Thomas Gourdy, avec la cie La bande passante, Kulturfabrik, Esch, 14h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu) Réservation obligatoire : [inscriptions@kulturfabrik.lu](mailto:inscriptions@kulturfabrik.lu)

Requin Velours, de Gaëlle Axelbrun, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 14h + 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.k.fr](http://www.ebm.k.fr)

Work It - Poetics of Bodies at Work, performance, Kulturfabrik, Esch, 18h30. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu) La série sculpturale « Dissident Brooms » de Cléo Van Aerde sera présentée en avant-programme.

This Is a Scam. By Anne Klein and Solvei Sundbø, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

Et gëtt héich Zäit, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

Monte Rosa, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

## WAT ASS LASS 13.03. - 22.03.

**Crime et châiment**, avec la cie Karyatides, Ariston, *Esch*, 20h. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Ex**, de Marius von Mayenburg, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec Eugénie Anselin, Rosalie Maes et Pitt Simon, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Le menteur**, de Pierre Corneille, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

## KONTERBONT

**Max Goldt: Aber?** Lesung, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## SAMSCHDEG, 21.3.

## JUNIOR

**Portraits urbains**, atelier (6-12 ans), Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h. Tél. 52 24 24-1. [www.cna.public.lu](http://www.cna.public.lu)  
Inscription obligatoire : [youthcorner@cna.etat.lu](mailto:youthcorner@cna.etat.lu)

**Loopino et l'arc-en-ciel**, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Derniers tickets en caisse.

**La caravane « Impresionne ton village »**, atelier (> 6 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 11h + 14h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Erzielstonn**, Virlesung (> 6 Joer), Escher Bibliothék, *Esch*, 14h. [www.bibliotheque.esch.lu](http://www.bibliotheque.esch.lu)

**Flora Fabulosa: Auf Entdeckungsreise zu wilden Blüten und Kräutern**, Workshop und Führung (4-12 Jahre), Erwerbsbildung, *Luxembourg*, 14h. Tel. 44 74 33 40. Anmeldung erforderlich via [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**Loosst eis kleng Sombommen hierstellen!** Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. [www.musee-possen.lu](http://www.musee-possen.lu)  
Reservatioun erfuorderlech: [info@musee-possen.lu](mailto:info@musee-possen.lu)

**Fabrique ta propre moutarde**, atelier (> 8 ans), ancienne moutarderie « Muerbelsmillen », *Luxembourg-Pfaffenthal*, 14h15. Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Liesclub**, (> 10 Joer), Escher Bibliothék, *Esch*, 14h30. [www.bibliotheque.esch.lu](http://www.bibliotheque.esch.lu)

**D'Lidd vum Torero**, Schlappeconcert (> 4 Joer), conservatoire, *Esch-sur-Alzette*, 16h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Murmure de l'envol**, avec la cie ArTiMouv (> 7 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## KONFERENZ

**Handsome Enough to Tempt Me. Jane Austen: Wierk an Adaptatioun(en)**, mat Lia Blum an Yves Steichen, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h. Tel. 52 24 24-1. [www.cna.public.lu](http://www.cna.public.lu)

## MUSEK

**Bach in the Subways**, mini-concerts en différents endroits de la ville, Naturmusée, *Luxembourg*, 10h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

**Piano Days : 88 Keys**, avec des élèves du conservatoire de la Ville de Luxembourg, conservatoire, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**The Bluebird Combo Sessions**, écoles de musique de Pétange, Differdange et Dudelange, Liquid Bar, *Luxembourg*, 16h. Tél. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Marta del Grandi**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Piano Days : Mélanie Laurent**, récital de harpe, œuvres de Chaminade, Fauré, Torunier..., conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Abstract Rapture, Count Wizzart + 7Last**, metal, Prabbeli, *Wiltz*, 19h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

**Trio Khaïes**, folk/pop, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Beatrix Kovács**, Gitarrenkonzert, château, *Vianden*, 19h. Tel. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)

**Duke's Blues**, concert et rencontre, Rotondes, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Christian McBride et Brad Mehldau**, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Harmonie municipale Esch-sur-Alzette feat. Ernie Hammes Group**, unter der Leitung von Philippe Schwartz, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**De klenge Maarnicher Festival**, avec l'ensemble Ad Libitum, œuvres de Bach et Pergolesi, église, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21.

**Cesária Évora Orchestra**, musique du monde, Arsenal, *Metz (F)*,

20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Hëpperdancer Musik**, ënner der Direktioun vum Francis Radermecker, centre culturel, *Hupperdange*, 20h.

**No Name Trio**, folk, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)

**Hiss**, folk, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Ridsa**, reggaeton, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Les amies de la chanson**, Schungfabrik, *Tétange*, 21h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Lucy Kruger & The Lost Boys**, pop, support: Florence Besch, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**20Minutes**, rock, Sang a Klang, *Luxembourg*, 21h.

## THEATER

**Is My Microphone On?** By Jordan Tannahill, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tel. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Not so Grimm!** A journey through the tales of the Brothers Grimm, with the New World Theatre Club, Centre Culturel am Neiduerf, *Luxembourg*, 18h. [www.nwct.lu](http://www.nwct.lu)

**The Days**, de Theo Clinkard, Maria Nurmela et Ville Oinonen, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. [www.danse.lu](http://www.danse.lu)

**Das alles ist nichts (für mich)**, von Rebekka David und Ensemble, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Cinderella**, Ballett, Choreografie von Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Déshabillez-mots**, de Léonore Chaix et Flor Lurienne, avec le Théâtre des quiproquos, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 36 20. [www.theatre10.lu](http://www.theatre10.lu)

**Et gëtt héich Zäit**, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Centre culturel, *Grevemacher*, 20h. [www.machera.lu](http://www.machera.lu)

**Monte Rosa**, von Teresa Dopler, inszeniert von Liss Scholtes, mit Etienne Halsdorf, Nicolas Lech und Pia Zimmermann, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Ex**, de Marius von Mayenburg, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle,

© BOHUMIL KOSTOHRZ



La pièce « Ex » de Marius von Mayenburg explore les limites extrêmes d'un couple poussé à bout. À voir au Théâtre du Centaure à Luxembourg du 18 au 22 mars.

avec Eugénie Anselin, Rosalie Maes et Pitt Simon, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Samuel Sibilski: Reicht langsam!** Comedy, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Trouble am Buttek**, vum Winnie Abel, mat der Harmonie Klengbetten, Salle Hispic, *Kleinbettingen*, 20h.

## KONTERBONT

**Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté**, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 11h. [www.festivaldesmigrations.lu](http://www.festivaldesmigrations.lu)  
Org. Clae.

**Forest Days**, stands et ateliers, Luxembourg Science Center, *Differdange*, 11h. Tél. 28 83 99-1. [www.science-center.lu](http://www.science-center.lu)

**Repair Café**, Al Schoul, *Mertzig*, 14h. [www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Season Opening**, installation et musique, Schluechthaus, *Luxembourg*, 15h. [schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)

**Reza Sahibdad : Hazara blues. Téhéran, Kaboul, Paris**, recontre, Gare-Usines de Dudelange, *Dudelange*, 17h. [www.cdmh.lu](http://www.cdmh.lu)

**Geilings Geisterstunde**, Lesung mit Bernd Geiling, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

## SONNDEG, 22.3.

## JUNIOR

**Discovery Day: Mudam wird autismusfreundlich**, (6-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tel. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Anmeldung erforderlich : [visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com)

**Frühlingserwachen**, Workshop (6-10 Jahre), Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D)*, 10h. Tel. 0049 651 7 18-14 59. [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

**Loopino an de Reebou**, (3-5 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Lescht Ticketen un der Keess.

**La caravane « Impresionne ton village »**, atelier (> 6 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 11h + 14h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Villa creativa**, ateliers pour familles, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49 00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Drockatelier mat Tetra Pak**, (> 6 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 14h30. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Que tun ?** Théâtre musical avec la cie Kopla Bunz (5-9 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**La petite fanfare de la grande vie**, spectacle (> 4 ans), maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

**Vie. Le miracle de grandir**, théâtre d'objet, mime et projections visuelles (> 5 ans), Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## MUSEK

**Piano Days : Prix Golden Keys**, concours de piano avec les élèves du conservatoire, conservatoire, *Luxembourg*, 9h, 14h + 19h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**6. Sinfoniekonzert**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Haydn und Prokofjew, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Célestine in the Clouds**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Jean-François Zygel**, récital de piano, Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Just Youth**, mat der Fanfare Prince Henri an de Bouneweger Nuechtgailercher, ënner der Direktioun vu Romain Kerschen a Claudine Schott, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 16h. [www.fmlb.lu](http://www.fmlb.lu)

**Splendeurs vénitiennes**, baroque, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**De klenge Maarnicher Festival**, mit Sébastien Bohren und Jean Muller,

WAT ASS LASS 13.03. - 22.03. | EXPO

Werke von Brahms und Schubert, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tel. 52 15 21. [www.dkmf.lu](http://www.dkmf.lu)

**Lata Gouveia et Jeff Herr**, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Laetitia Bognol, Haoxing Liang et Anik Schwall**, trio de piano, violon et violoncelle, œuvres de Beethoven, Juon et Mendelssohn, château, *Bourglinster*, 17h. Tél. 78 78 78-1. [www.bourglinsterfestival.lu](http://www.bourglinsterfestival.lu)

**Chaos String Quartet et Arthur Possing**, jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Ensemble Ad Libitum**, unter der Leitung von Rosch Mirkes, Werke u. a. von Bach, Graupner und Händel, Kierch, *Waldbillig*, 17h.

**Charli Himmerot**, jazz, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 17h. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Stefanie Duprel**, récital d'orgue, œuvres de Boëllmann et Widor, église paroissiale, *Diekirch*, 18h.

**Mark Campbell**, récital d'orgue, œuvres de Bach, église, *Troisvierges*, 18h.

**Medlz**, A-cappella, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Querbeat**, pop, Triangel, *St. Vith (B)*, 20h.

**Cedric Burnside**, blues, support : Shake the Disease, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*,

20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Andy Timmons**, rock, Rockhal, *Esch*, 20h45. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

THEATER

**Not so Grimm!** A journey through the tales of the Brothers Grimm, with the New World Theatre Club, Centre Culturel am Neiduerf, *Luxembourg*, 14h. [www.nwtc.lu](http://www.nwtc.lu)

**Hamlet**, von William Shakespeare, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**La bonne hauteur**, de Frédéric Fischer, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Trouble am Buttek**, vum Winnie Abel, mat der Harmonie Klengbetten, Salle Hispic, *Kleinbettingen*, 17h.

**Napoleon**, von Armin Petras, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ex**, de Marius von Mayenburg, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec Eugénie Anselin, Rosalie Maes et Pitt Simon, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

KONTERBONT

**Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté**, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 11h. [www.festivaldesmigrations.lu](http://www.festivaldesmigrations.lu) Org. Clae.

**Forest Days**, stands et ateliers, Luxembourg Science Center, *Differdange*, 11h. Tél. 28 83 99-1. [www.science-center.lu](http://www.science-center.lu)

EXPO

NEI CAPELLEN

**Claire Weides-Coos : yesterday/tomorrow** peinture, Galerie Op der Kap (70, rte d'Arlon), du 14.3 au 29.3, je. - sa. 16h - 19h, di. 15h - 18h. Vernissage ce ve. 13.3 à 17h.

DUDELANGE

**Arthur Unger** peinture, VGalerie (67, av. G.D. Charlotte), du 22.3 au 18.4, ma. - sa. 10h30 - 18h. Vernissage le sa. 21.3 à 15h.

ECHTERNACH

**Exposition des œuvres des élèves du LCE : La vie à Echternach** Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tél. 26 72 39-500), jusqu'au 6.4, lu. - ve. 13h - 18h.

ESCH

**Robin Bigret et Arthur Delhaye : The World Is a Stage** installation, sculpture, galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), du 19.3 au 30.4, ma. - sa. 14h - 18h. Vernissage le me. 18.3 à 18h30.

ETTELBRUCK

**Photo-Club Ettelbréck, Goodyear Photo-Ciné Club Colmar-Berg, Dikricher Photo-Club et Fotoclub Woltz : Salon des Ardennes** photographies, centre hospitalier du Nord (120, avenue Salentina), jusqu'au 26.3, tous les jours 8h - 19h.

EUPEN (B)

**Tim Beeby: Unsigned Untitled Undated** Malerei, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), vom 20.3. bis zum 22.3., Fr. - So. 13h - 18h.

LUXEMBOURG

**Eniwaye Oluwaseyi: Buried Roots Up in the Air** peinture, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), du jusqu'au 25.4, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

**Médecins sans frontières : La grande Expo** expérience immersive, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 17.3 au 29.3, tous les jours 10h - 18h. Vernissage le me. 18.3 à 18h.

**Screentime/s** exposition collective, œuvres de Jacky Connolly, Josèfa Ntjam, Natalia Stuyk..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 11.3 au 7.6, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

**Simon Fujiwara: A Whole New World** multidisziplinäre Kunst, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), vom 20.3. bis zum 23.8., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h. Eröffnung am Do., dem 19.3., um 19h.

**Vu Lilien a Linnen. Jugendstil, Handwierk a Konscht zu Lëtzebuerg** Nationalmusée um Fëschmaart (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), vom 20.3. bis den 18.10., Dë., Më., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h. Vernissage Do, den 19.3., um 18h.

REMERSCHEN

**Frank Jons : Go With the Flow** peinture, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 29.3, me. - di. 14h - 18h. Vernissage ce ve. 13.3 à 18h30.

SCHIFFLANGE

**Joachim van der Vlugt : Von Wellen und Teilchen** Malerei, Schëfflenger Konschthaus (2, av. de la Libération), vom 20.3. bis zum 18.4., Mi. - So. 14h - 18h. Eröffnung am Do., dem 19.3., um 18h30.

TRIER (D)

**Fotografische Gesellschaft Trier: Das besondere Licht** Tufa, 2. Obergeschoss (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), vom 14.3. bis zum 12.4., Mi., Fr. + Sa. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, So. + Feiertage 11h - 17h. Eröffnung an diesem Fr., dem 13.3., um 19h.

**Marcus Jansen: Kassiber** Skulptur, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), vom 14.3. bis zum 26.4., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung. Eröffnung an diesem Fr., dem 13.3., um 20h30.

LESCHT CHANCE DUDELANGE

**Mario Vandivinit : Under a Warm Sky** peinture, VGalerie (67, av. G.D. Charlotte), jusqu'au 14.3, ve. + sa. 10h30 - 18h.

ETTELBRUCK

**Weltfraendag-Expo** Molerei a Skulptur, Wierker ë. a. vun Anita Faber, Lina Hedo a Madia Sgura, école privée Sainte-Anne (108, Grand-rue), bis de 15.3.,

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain** (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

**Musée national d'histoire naturelle** (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

**Musée national d'histoire et d'art** (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

**Lëtzebuerg City Museum** (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean** (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen** (parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg** (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

**The Family of Man** (montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 2.1. au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)



© ARDAWAHISHT

KULTURTIPP

Warpunk-Propaganda aus Teheran

(tf) – „Sind wir nur bedeutungslose Zahlen in dieser korrupten Welt?“, fragte das iranische „Ardawahisht Collective“ am 20. Januar auf seinem Facebook-Auftritt

angesichts der fortdauernden Massaker des islamischen Regimes im Iran an der dortigen Zivilbevölkerung. Eines der Mitglieder des Kollektivs von Metalmusiker\*innen hatte gerade zwei neue Tracks präsentiert: „No Title – They Killed More than 12.000 in 4 Days“ und „Warpunk Rebellion MMXXVI“, so die beiden Stücke, in denen das Grauen dieser Tage verarbeitet worden ist. Was es zu hören gibt, gleicht einem musikalischen Existenzialurteil über die Situation im Iran: Schmerz, Verzweiflung, Wut und Hass auf das Regime, und doch auch ein Vorwärtstreiben, Spuren der Hoffnung, dass es einen Ausweg aus all dem Wahnsinn gibt. Der Name des Projekts ist „Aneraxt“ was auf Parthisch, einer ausgestorbenen mittelpersischen Sprache, so viel wie „erlöst“ bedeutet. Zu hören gibt es eine ungestüme Mischung brachialer musikalischer Gewalt, in der neben einigen Noise-Elementen monoton-brutaler „War Metal“ dominiert. Bereits seit einigen Jahren verarbeitet der 1997 in Teheran geborene Musiker unter dem Künstlernamen „Nihil Satan“ mit seinem Ein-Mann-Projekt den Horror des Alltags im Iran. Während des 12-Tage-Krieges zwischen Israel und dem Iran im vergangenen Jahr hat er die Platte „Warpunk Propaganda“ aufgenommen und als „Soundtrack zu Krieg, Propaganda, Posttraumatischer Belastungsstörung und Chaos im Nahen Osten“ bezeichnet. Die worxx wird versuchen, so bald wie möglich ein Interview mit dem Musiker zu führen.

Aneraxt: Persian War Metal Attack (Gesamtwerk). [www.ardawahisht.com](http://www.ardawahisht.com)

EXPO | KINO



© TIM GÖTZ/MSF

Le docteur Daniel Uy invite les visiteurs de l'exposition itinérante MSF à déguster les aliments thérapeutiques prêts à consommer. Le public luxembourgeois découvrirait l'exposition du 17 au 29 mars à neimënster.

Fr. 15h - 19h, Sa. 10h - 19h, So. 10h - 17h.  
**HOSTERT**

**Die Farbtöne der Natur**  
Glas und Druck, Werke u. a. von Inguna Miluna-Gillen, Zaiga Baiza-Emeringer und Pia E. van Nuland, Charly's Gare (1, rue de la Source), bis zum 15.3., Fr. - So. 13h - 17h.

**LUXEMBOURG**

**Alex Loos: Rupture:**  
**Not All Screams Are Loud**  
photography, Rainbow Center (19, rue du St-Esprit), until 18.3, Fri. + Tue. 12h - 18h, Sat. 14h - 18h, Wed. 12h - 20h.

**Henri Schoetter :**  
**DBC - Do, Be, Continue It**  
installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 15.3.

**Sandra Lieners : Liquid Memory**  
**Under a Skin of Concrete**  
technique mixte, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame). Tél. 691 90 22 64), jusqu'au 14.3, ve. + sa. 11h - 18h.

**The Window**  
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Auriane Bail, Fatima de Moura und Christiane Modert, Tramsschapp (49, rue Ermesinde). Tél. 47 96 46 31), bis zum 15.3., Sa. 10h - 19h, So. 10h - 17h.

**MONDORF-LES-BAINS**

**Erny Rayeck et John Schmit**  
sérigraphie, VGalerie (7, av. des Bains. Tél. 621 28 73 55), jusqu'au 15.3, ve. - di. 14h - 18h.

**SCHIFFLANGE**

**Plan B - All is One**  
exposition collective, œuvres d'Anouk Flesch, Josiane Ginter, Sophie Medawar..., Schöfflinger Konschthaus (2, av. de la Libération), jusqu'au 14.3, ve. + sa. 14h - 18h.

**TRIER (D)**

**Kukt**  
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Silke Aurora, Annette Krämer und

Hanna Trampert, Kukt Mal! Kultur- & Kunstladen (Nagelstraße 9), bis zum 14.3., Fr. + Sa. 14h - 18h.

**Wolfgang Folmer und Bettina van Haaren: Grundberührung**  
Malerei, Zeichnung und Film, Kunsthalle (Aachener Straße 63). Tel. 0049 651 8 97 82), bis zum 15.3., Fr. - So. 11h - 17h.

**WILTZ**

**Giuliano Anna Rosaria :**  
**Il penello alla mano**  
peinture, château (35, rue du Château), jusqu'au 14.3, ve. 9h - 12h, sa. 9h - 12h + 14h - 17h.

**WINDHOF**

**Entrevue[s]**  
exposition collective, œuvres de Wilfrid Almendra, Pierre Buraglio, Aurélie Pétrel..., Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 14.3, ve. + sa. 12h - 18h.

**KINO**

**EXTRA**  
15.3. - 22.3.

**British & Irish Film Festival Luxembourg**  
**Utopia, 18.3. - 22.3.**  
The festival provides an opportunity to experience a wide range of new films from Britain and Ireland. The 2026 Spring Edition includes 11 feature-length films from a cross-section of genres, representing mainly independent cinema. A number of short films will also be screened. Further information: [www.festivalevents.lu](http://www.festivalevents.lu)

**Exploration du Monde :**  
**Un an à Paris**  
F 2024, documentaire de Lionel Isy-Schwartz. 120'. V.o. Tout public. **Scala, 19.3 à 20h15.**  
Le réalisateur a filmé Paris pendant un an à travers les quatre saisons.

**Giannis in the Cities**  
GR 2024 von Eleni Alexandraki.  
Mit Filippou Milikas, Marios Konstantinos Galetzas und Konstantinos Athanasakis. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
Org. Ciné-club hellénique.  
**Utopia, 17.3. um 19h und 18.3. um 21h.**  
1949, gegen Ende des griechischen Bürgerkriegs. Yannis, Sohn eines Rebellen, wird aus seinem Dorf gerissen und in eine Kinderbetreuungsstätte deportiert, wo seine Ideen und Wünsche manipuliert werden. Albträume und dunkle Gefühle gegenüber seinem Vater nehmen langsam Besitz von seinem Herzen. Erst als Erwachsener definiert er seine Existenz neu und beschließt, den Mann zu suchen.

**I Am the Future**  
F 2025 de Rachel Cisinski.  
Avec Mamadou Dioulde Diallo, Laxmi Chauhan et Dian Safitri. 98'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.  
**Utopia, 17.3 à 20h.**  
Des rêves plein la tête malgré les difficultés qu'ils rencontrent, quatre jeunes s'interrogent sur leur avenir et celui de leur communauté. Venus de France, Indonésie, Inde et Liban, leurs destins convergent à New York où ils témoignent de leur expérience de la pauvreté aux Nations Unies.

**Le Parc**  
F 2026, ballet d'Angelin Preljocaj.  
Avec le ballet et l'orchestre de l'Opéra national de Paris. 93'. V.o. Tout public.  
**Utopia, 15.3 à 15h55.**  
Dans un jardin à la française, le chorégraphe joue avec les codes de séduction du Grand Siècle et du siècle des Lumières, convoquant notre imaginaire classique, qu'il soit musical ou littéraire.

**VORPREMIERE**  
13.3. - 17.3.

**Project Hail Mary**  
USA 2026 von Phil Lord und Christopher Miller. Mit Ryan Gosling, Sandra Hüller und Milana Vayntrub. 156'. Ab 12.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Scala**  
Ryland Grace erwacht an Bord eines Raumschiffs, ohne sich an seine Identität oder den Grund seiner Reise zu erinnern. Langsam kommt die Erinnerung daran zurück, dass er auf der Erde Naturwissenschaftslehrer war und eine zentrale Rolle in einem Wettlauf gegen die Zeit spielt.

**WAT LEEFT UN?**  
13.3. - 17.3.

**Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke**  
D 2026 von Simon Verhoeven. Mit Bruno Alexander, Senta Berger und Michael Wittenborn. 137'. O.-Ton. Ab 6.  
**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Sura**  
Joachim wird überraschend an der renommierten Schauspielschule in

München aufgenommen und zieht in die herrschaftliche Villa seiner Großeltern ein. Dort erlebt er einen Alltag voller kurioser Rituale, geprägt von der charmanten Exzentrik und den alkoholgetränkten Gewohnheiten seiner Großeltern. Gleichzeitig taucht er in die intensive und oft skurrile Welt des Theaters ein, in der Leidenschaft, Konkurrenz und Selbstdarstellung den Ton angeben.

**Dreams**  
MEX 2025 von Michel Franco. Mit Jessica Chastain, Isaac Hernández und Rupert Friend. 95'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Utopia**  
Ein junger mexikanischer Balletttänzer wagt den Schritt über die Grenze nach San Francisco, fest entschlossen, seine Träume zu verwirklichen und auf die Unterstützung seiner Geliebten zu bauen. Doch schnell merkt er, dass zwischen seinem unbändigen Ehrgeiz und der Kraft der Liebe seine Hoffnungen auf die schonungslose Härte der Realität prallen.

**Le crime du 3e étage**  
F 2026 de Rémi Bezançon. Avec Gilles Lellouche, Laetitia Casta et Guillaume Gallienne. 105'. V.o. À partir de 16 ans.  
**Kinopolis Kirchberg**  
Colette, professeure de cinéma spécialisée dans l'œuvre d'Alfred Hitchcock, soupçonne son nouveau voisin d'en face d'avoir tué sa femme. Réalité ou déformation professionnelle ? Son mari, François, écrivain de romans policiers historiques un peu désuets, est d'abord sceptique face à l'obsession de Colette pour ce prétendu crime. Il se laisse cependant entraîner dans cette enquête rocambolesque et, à mesure que les indices s'accumulent et que le mystère s'épaissit, ce couple ordinaire se transforme en un duo de détectives hors pair.

**Les K d'or**  
F 2026 de et avec Jeremy Ferrari.  
Avec Laura Felpin, Eric Judor et Céline Groussard. 96'. V.o. À partir de 12 ans.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg**  
D'après sa mère, Noé serait le fils caché de Kadhafi. Devenu chasseur de trésors, Noé n'a donc plus qu'une obsession, retrouver l'or de son père éparpillé dans le Sahel après sa mort.

**Mavka - The True Myth**  
UA 2026 von Katya Tsarik. Mit Arina Bocharova, Ivan Dovzhenko und Vyacheslav Dovzhenko. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Scala**  
Als Waldnymphe taucht die mystische Mavka nur alle vier Jahre aus dem Waldsee auf, in dem sie mit den anderen Nymphen lebt. Dann geht sie an Land und sucht nach einsamen Menschen mit finsterner Vergangenheit, um deren Seelen mit hinunter ins Wasser zu ziehen. Auch auf Lukian hat sie es abgesehen, aber dann verliebt sie sich in ihn. Als die anderen Nymphen davon erfahren, wollen sie dem schnell einen Riegel vorschieben.

**Reminders of Him**  
USA 2026 von Vanessa Caswill.  
Mit Maika Monroe, Tyriq Withers und Rudy Pankow. 114'. Ab 12.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus**  
Nach fünf Jahren im Gefängnis kehrt Kenna Rowan in ihre Heimatstadt zurück, in der Hoffnung, ihre vierjährige Tochter wiederzusehen. Doch ihre Vergangenheit macht es ihr schwer. Die Menschen, die während ihrer Abwesenheit für das Kind gesorgt haben, sind entschlossen, Kenna von ihrer Tochter fernzuhalten.

**FILMTIPP**

**Pillion**  
XXX (ja) – Das Erstlingswerk des britischen Regisseurs Harry Lighton erzählt die Geschichte des schüchternen Colin, der in einer Bar den stoischen Biker Ray kennenlernt. Nach einem – beinahe wortlosen – ersten Date führen die beiden bald eine BDSM-Beziehung. Das geht so lange gut, bis Colin mehr Zuneigung einfordert. Mit stets distanzierter Kamera zeigt Lighton die Suche der beiden nach Lust, Schmerz und Zugehörigkeit. Dabei oszilliert er stets zwischen Humor und Drama, wobei weder das eine noch das andere forciert wirkt. Obwohl der Film oberflächlich eine Romanze ist, brilliert er in jenen Momenten, in denen er Einblicke gibt in die schwule Lederszene – einer Welt, in der Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Mittelpunkt stehen. Einzig mehr darüber, wie einvernehmlich die Beziehung ist, lässt der Film vermissen.



© PICTUREHOUSE ENTERTAINMENT

UK/IRL 2025 von Harry Lighton. Mit Harry Melling, Alexander Skarsgård und Lesley Sharp. 107'. O.-Ton + Ut. Ab 16. Utopia.

KINO / AVIS



In „Dreams“ kämpft ein junger mexikanischer Balletttänzer in San Francisco um seine Träume und die Liebe, während die Realität seine Hoffnungen auf die Probe stellt. Neu im Utopia.

**The Testament of Ann Lee**  
USA/UK 2025 von Mona Fastvold.  
Mit Amanda Seyfried, Lewis Pullman  
und Tim Blake Nelson. 136'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.  
**Kinepolis Belval, Utopia**

Ann Lee wird 1736 im englischen Manchester geboren und wächst in einfachen Verhältnissen auf. Mit zunehmendem Alter verschreibt sie sich immer mehr ihrem Glauben. In der Gruppe der Shakers wird sie zu einer

zentralen Figur, zumal die Anhänger der freikirchlichen Gemeinschaft auf die Rückkehr von Jesus Christus als Frau hinfiebern.

CINÉMATHÈQUE  
13.3.

**Blackmail**  
USA 1929 von Alfred Hitchcock.  
Mit Anny Ondra, Sara Allgood und Charles Paton. 84'. O.-Ton + fr. Ut.  
Musikalische Begleitung von dem Luxembourg Philharmonie unter der Leitung von Frank Strobel.  
**Philharmonie, Fr., 13.3., 19h30.**  
Die junge Alice ist mit dem Scotland Yard-Detective Frank zusammen. Trotzdem trifft sie sich eines Abends mit dem Maler Crewe und folgt ihm in sein Atelier. Als er sie dort jedoch vergewaltigen will, ersticht sie ihn in

Notwehr mit einem Messer. Kurz darauf wird sie von jemandem erpresst, der sie mit Crewe in dessen Atelier hat gehen sehen.

XXXX = excellent  
XXX = bon  
XX = moyen  
X = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :  
woxx.lu/amkino  
Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

LUXEMBOURG CITY FILM FESTIVAL

**Luxembourg City Film Festival**  
**Cinémathèque @ Théâtre des Capucins, Kinepolis Kirchberg et Utopia, jusqu'au 15.3.**  
Le Luxembourg City Film Festival retrouve son public pour sa 16e édition du 5 au 15 mars grâce à une sélection pointue et conviviale de films de fiction et de documentaires, de productions nationales ainsi que d'un cycle jeune public.

Plus d'informations :  
www.luxfilmfest.lu

<p><b>Ministère de la Mobilité et des Travaux publics</b></p> <p><b>Administration des bâtiments publics</b></p> <p><b>Avis de marché</b></p> <p><b>Procédure :</b> 10 européenne ouverte</p> <p><b>Type de marché :</b> travaux</p> <p><b>Date limite de remise des plis :</b> 15/04/2026 10:00</p> <p><b>Lieu :</b> Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.</p> <p><b>Intitulé :</b> Travaux de menuiserie intérieure mixte à exécuter dans l'intérêt de l'auberge de jeunesse à Vianden.</p> <p><b>Description :</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>restauration de 27 portes intérieures et 2 portes extérieures, avec remplacement de la visserie ;</li><li>fourniture et pose de 68 portes intérieures standard et 155 portes coupe-feu, en bois ou en aluminium ;</li><li>fourniture et pose de 27 portes pour pièces humides, en matière synthétique, modèles pliants ou accordéon ;</li><li>fourniture et pose de 5 portes extérieures sur mesure, en bois ou en aluminium.</li></ul> <p>La durée des travaux est de 80 jours ouvrables, à débiter le 3e trimestre 2026.</p>	<p><b>Réception des offres :</b> Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Les travaux sont adjugés à prix unitaires.</p> <p><b>Critères de sélection :</b> Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.</p> <p><b>Conditions d'obtention du dossier :</b> Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p><b>Réception des plis :</b> Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p><b>No. avis complet sur pmp.lu :</b> 2600566</p> <hr/> <p><b>Ministère de la Mobilité et des Travaux publics</b></p> <p><b>Administration des bâtiments publics</b></p> <p><b>Avis de marché</b></p> <p><b>Procédure :</b> 10 européenne ouverte</p> <p><b>Type de marché :</b> travaux</p> <p><b>Date limite de remise des plis :</b> 12/05/2026 10:00</p> <p><b>Intitulé :</b> Travaux de gros œuvre à exécuter dans l'intérêt du lycée Michel Lucius à Luxembourg-Kirchberg - Lycée + Sport.</p> <p><b>Description :</b> Terrassements, dont déblais +/- 11.000 m³ et remblais +/- 27.500 m³ ; béton coulé en place +/- 17.800 m³ ;</p>	<p>éléments de grande portée en acier +/- 200.000 kg et en bois +/- 730 m³ ; façade en béton architectonique +/- 785 m² ; aménagements extérieurs avec zones carrossables, cheminements et infrastructures.</p> <p>La durée des travaux est de 800 jours ouvrables, à débiter le 2e semestre 2026.</p> <p>Les travaux sont adjugés à prix unitaires.</p> <p><b>Critères de sélection :</b> Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.</p> <p><b>Conditions d'obtention du dossier :</b> Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p><b>Réception des plis :</b> Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.</p> <p><b>N° avis complet sur pmp.lu :</b> 2600610</p> <hr/> <p><b>Ministère de la Mobilité et des Travaux publics</b></p> <p><b>Administration des bâtiments publics</b></p> <p><b>Avis de marché</b></p> <p><b>Procédure :</b> 10 européenne ouverte</p> <p><b>Type de marché :</b> travaux</p> <p><b>Date limite de remise des plis :</b> 16/04/2026 10:00</p>	<p><b>Intitulé :</b> Travaux de toiture à exécuter dans l'intérêt de l'ancien laboratoire national au Verlorenkost, Luxembourg - rénovation pour l'INPA.</p> <p><b>Description :</b> Travaux d'échafaudage : 5.140 m² ; Démolition couverture existante : 1.510 m² ; Bois de construction charpente, type KVH : 26 m³ ; Éléments d'assemblage en acier : 400 kg ; Charpente métallique : 260 kg ; Nouveau voligeage : 1.300 m² ; Isolation thermique fibre de bois : 230 m² ; Isolation thermique : 760 m² ; Nouvelle couverture en ardoises : 410 m² ; Nouvelle couverture en zinc : 900 m² ; Étanchéité toiture plate : 310 m² ; Végétalisation extensive : 240 m².</p> <p>La durée des travaux est de 180 jours ouvrables, à débiter le 2e semestre 2026.</p> <p><b>Critères de sélection :</b> Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.</p> <p><b>Conditions d'obtention du dossier :</b> Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p><b>Réception des plis :</b> Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.</p> <p><b>N° avis complet sur pmp.lu :</b> 2600654</p>
---	--	--	---

